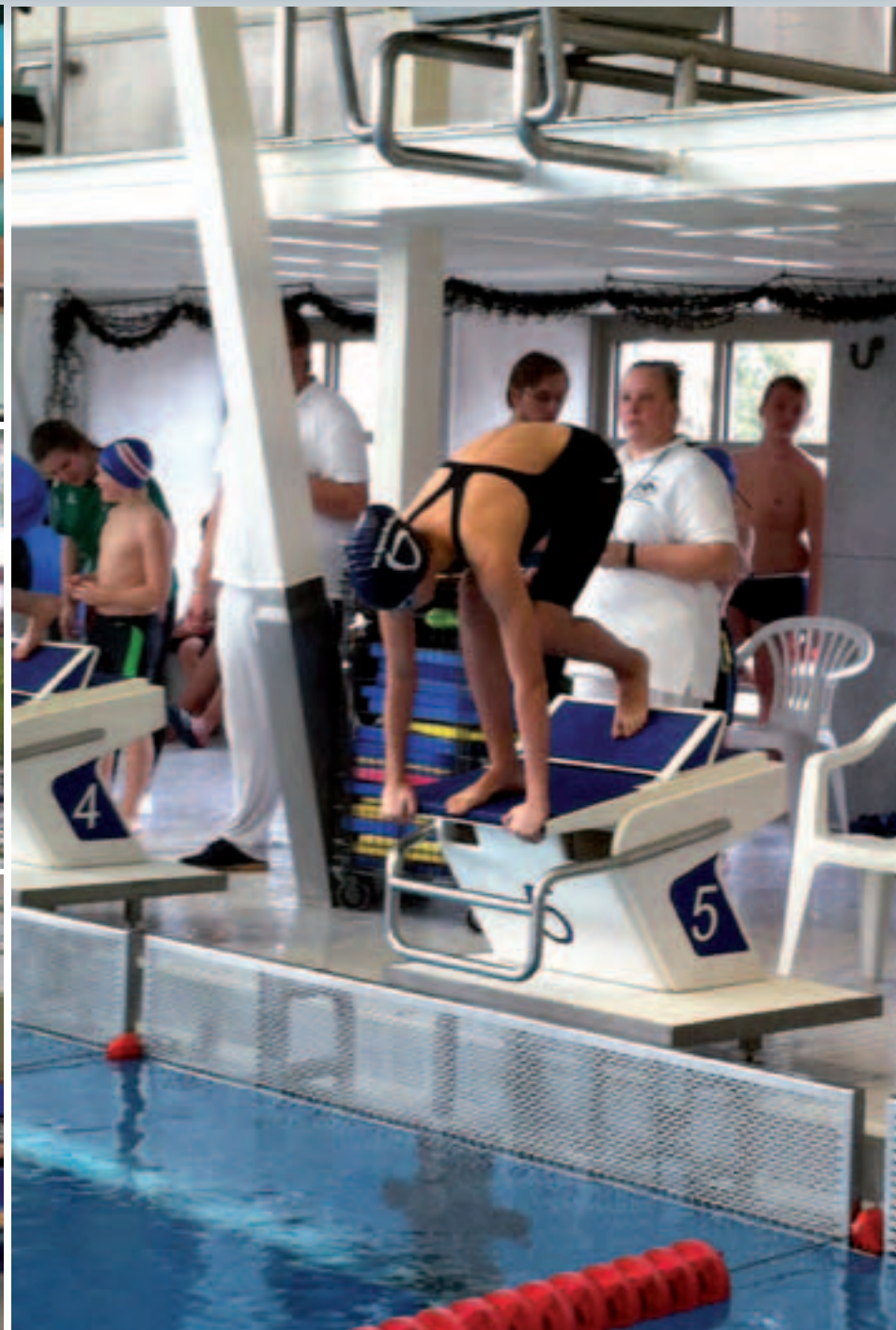


PSB 24 aktuell

Mitgliedermagazin



Weil's Spaß macht.

AUF EINEN BLICK

Hauptversammlung 2017: Präsidium im Amt bestätigt	3	Tauchen Wendenschloß: Fund im Heizungskeller	12
Ehrentafel	4	Tischtennis: Das Beste kam zum Schluss	13
Badminton: Beim Flora-Cup in Elmshorn	5	Segeln Stößensee: Start in die Saison	14-15
Schwimmen: Frühlingstradition	6	Frauenfußball: Spielzeitende auf Platz 5	16
Sportgruppe Gatow: Die „Neuen“ stellen sich vor	7	Tanzen: Ein Haus, in dem Geschichte geschrieben wurde	17
Rudern: „Der Knappe“ mit Alten Herren bei Fritze Bollmann	8-9	Tennis Lankwitz: Jugend debütiert bei Rundenspielen	18
Sportgruppe Köpenick: Wasser hat keine Balken ...	10	American Football: Siegesserie dauert an	18
Tauchen Wilmersdorf: Persönliche Rekorde beim Apnoetraining	10	Tennis Charlottenburg: Nach der Eingewöhnungsphase	18
Leichtathletik: Schnell ist kein Zufall	11	Unsere Sportpalette	19
		Sommerferien Spezial für die Jüngsten	20

Ende des Durcheinanders

Zugegeben, die Erscheinungsfolge von Newsletter und Vereinszeitschrift ist – wie Ralf Milke im letzten Newsletter anmerkte – etwas „durcheinander gekommen“. Einer der Gründe dafür lässt sich dieser Ausgabe entnehmen: Die „Alten Herren Ruderer“ hatten Besetzungssorgen, und so saß der Redakteur fast drei Wochen in Folge im Ruderboot. Es war schon schwer genug, einen Ersatzmann für den Tag der Hauptversammlung zu finden. Aber jetzt kehrt wieder Ordnung ein: Die folgenden Rudertouren werden wieder dem Erscheinungskalender angepasst. Nicht vergessen: Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe unserer Vereinszeitschrift ist der 5. Juli. d-dp

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder



American Football:

Jessica Sonnenberg, Thuy Phuong Bui Thi, Marius Zanini, Ata Sari, Luca Scheibler, Leon Puntiel Irwin Guilermi, Daniel O., Sebastian Llerena Rosen, Jaden Rapaport, Lukas Andreas Bambach, Vincent Boesang, Daniel Klose, Felix Touval, Artur Schüle, Alexander Karim Rushdy Stadhil, Nico Stengel, Nico Bensch, Ivan Saridzha, Max Lewin Kosanke, Sebastian Olschok, Marius Mangler, Daniel Sogretzki, Jennifer Schupetta

Badminton:

Julia Hebestreit, Burkhard Schulte, Alon Sterenberg, Benjamin Schapiro, Johan Bruno Bergfeld, Enno Lau, Ilja Klebanov, Peter Zimmermann, Tilman Mirschel, Aleksandra Panek, Michel Kuschela, Malek Isenschmid, Svenja Didavi, Emilier Hilger, Ralf Schewe

Bogenschießen:

Kyung-Mee Yu, Carla Blau, Antonia Blau, Florian Blau, Jonathan Blau, Heinrich Gödiker, Johanna Gödiker

Boxen:

Manu Bruckstein, Joaquim Sroka Rodrigues, Paul Neidl, Marlene Schierozek, Dimitri Ramzow, Tobias Kruse, Lukas Czulwik Barros, Jeremias Stüer, Valentin Kellein, Markus Awater, Jacques-Lug Meirer, Vincent Brucker

Cheerleading:

Melina Lidija Götze, Jolin Gedde, Vivian und Cheyenne Emser

Gymnastik:

Anne Hennig, Christel Nicoleit, Lisseth Espinosa Macias

Handball:

Luisa Busch, Mila Strugar

Judo:

Max Jakubek

Karate:

Jana Wöllner, Gabriele Bach, Irja Krätke, Christiane Mergner, Sara Beloica

Karate Shinbukai:

Lukas Michaelen, Jörg Lassen

Kinder- und Jugendsport

– **Ballett:** Caroline Klapp, Emma Schilling, Judithca Barth, Victoria Kuling, Frieda Heck, Linda Selig, Milena Mbappou

– **Kinderschwimmen:** Elia Baunach, Jonas Kliegel, Lina Truong, Jonas Erpel, Anny Möller

– **Kinderturnen:** Alexander Krejci, Danis Kalabic, Katharina Dräger, Elisa Miericke, Sophie Weiss, Bela Rösch, Hannu Olesen, Levi Hofer, Lea Haastert, Sophie Tatusch, Jona Stefan, Annabelle Kartmann, Emilian Dammenhein, Ben Berßelis, Constantin Kruschwitz, Oskar Vaubel, Emilia Amira von Bülow, Dalal Chamseddine, Christoph Pereszlenyi

– **Kreativer Tanz:** Marika Kleber, Emmi Schefter, Amanda Rittner

– **Volleyball:** Christian Kaiser

Schwimmen:

Jelt Black, Anton Rasch, Rafael Diaz Fabini, Emilia Maurer, Lennox Lindenmair, Neol Seba, Jayson Ye, Julien Jericho, Juliette-Jocelyne Hornig, Darrell Wilkins, Signe Rossbach, J.-Gabriel Wilkins, Leila Wilkins, Leonore Wilkins, Fritz Riedel, Doreen Wiecher, Maximilian Black, Aymeric Maire, Ruben Seyyedi

Shotokan:

Paul Horvarth, Walter und Oscar Colmorgen, Elsa Leguevaques, Neo Martz, Lino Mezger, Yara Mshinsh, Isabella Gipters, Norah Kruse, Mateusz Ogonowski, Emil Scheunemann, Emilian Grosse, Kento Watanabe

Sportgruppe Charlottenburg - Tennis:

Stefan Böker, Anke Roesler, Timothy Edwards

Sportgruppe Gatow - Segeln:

Sven Otte, Rebecca Otte-Sander, Marla Otte, Yorick Otte

Sportgruppe Gatow - Tennis:

Gerrit Fuchs, Lisa Schroedter, Fabian Thal, Michael Quasbarth, Bianka Quasbarth, Leonard Quasbarth, Carsten Völker, Joanna Völker, Robert Völker, Patryk Völker

Sportgruppe Köpenick - Kanu:

Leona Assmann

Sportgruppe Köpenick - Segeln:

Karsten Kistler, Manuela Friedrich, Andre Lardy, Regina Herzmann, Christopher Röllinghoff, Anja Götze

Taekwondo:

Carl Horstkamp, Benjamin von Engelhardt

Prospertstudio Charlottenburg:

Susanne Jämmrich, Susanne Ries, Tatjana Kohlmann, Bettina Stellmach, Susanne Zurgeissel, Aileen Rosenkranz, Christian Ganßmann, Marvin Stöppler, Katrin Merbach, Anke Rein, Manfred Zoske

– **vormittags:** Heidi Laue, Gabriele Everet, Helga Beyer, Christian Heeder, Joachim Bogacz, Jörg-Peter Schult, Sabine und Diether Gemeinhart, Marianne Wruck, Horst Tatusch

– **Kurse:** Jessica Deisler, Sarah Amakali, Nicole Schwarz, Dariusz Krawietz, Kirsten Herberger, Kristin Richter

Prospertstudio Köpenick:

Gianluigi Orteni, Rebecca Alika Brinkmann, Hermann Wagner, Juliane Bertram, Tim Krause, Thorsten Hahn, Tim Krause, Wolfram Brennecke

– **vormittags:** Uwe Döring, Andreas Weinrich, Ramona Berger, Helene Klatte, Mathias Heisig

– **Kurse:** Anke Fergo, Giulia Rossini, Margit Wagner, Julia Rose, Isabelle Uebernickel, Juliane Uebernickel, Thomas Pfefferkorn, Evelyn Lehmann, Kathrin Prudlik, Daniela Rennert, Ivonne Gödicke, Ketino Adamiya

Prospertstudio Wilmersdorf

Daniel Raasch, Günter Löhnert, Wiegand Löhnert, Gisela Urbanek-Nest

– **vormittags:** Josepha Rodriguez-Kaufmann, Martina Lühr, Heinz Schomburg, Ursula Hagemann, Harald Konsolke, Tegshjargal Konsolke, Anja Fischer, Ralf Müller, Hartmut Hörholdt

– **Kurse:** Andrea Steiger, Stephanie Eckert, Daniel Meinke, Detlef Sabelus, Natalia Bloda, Robert Klinge, Betina Mainka, Jutta Karsunke, Marko Mende, Petra Mikoreit, Julia Théréné, Nicole Hack, Birte Brecht-Drouart, Daniela Schwedler

Tennis Lankwitz:

Nicole Dittrich, Brigitte Thienel, Andrea Moebius, Adriana Lemo, Lilli Joschko

Tischtennis:

Dr. Erping Zhang

Ultimate Frisbee:

Steffen Mann, Justus Paul-Boehnecke, Chris Andreas Schönberg, Sonja Riedel, Lisa Wohlrab, Stefan Linke

Gute Bilanz – sowohl sportlich als auch wirtschaftlich

Präsidium des PSB 24 wurde einstimmig wiedergewählt

Diesmal war die Sportgruppe Gatow Gastgeberin der jährlichen Hauptversammlung des Vereins Pro Sport Berlin 24. Präsident Klaus Eichstädt stellte kurz nach 18 Uhr am 9. Mai fest, dass die Versammlung dank rechtzeitiger Einladung unabhängig von der Zahl der erschienenen Stimmberechtigten beschlussfähig sei. Anwesend waren Vertreter von Abteilungen und Gruppen mit insgesamt 56 Stimmen. Dazu kamen die fünf Stimmen der Präsidiumsmitglieder, so dass 61 von 80 möglichen Stimmen abgegeben werden konnten.

Mit einer Schweigeminute gedachte die Versammlung der verstorbenen Vereinsmitglieder. Der Präsident würdigte insbesondere das langjährige Wirken von Silvia Thies, Claus Boelke, Heinz-Ulrich König und Jochen Pfeiffer für den Verein.

Klaus Eichstädt und die Vizepräsidenten Nico Lange und Uwe Herzog ehrten im Anschluss verdiente und sportlich erfolgreiche Mitglieder (Ehrentafel auf der folgenden Seite). Besondere Ehrungen erfuhren Wolfgang Boehm und Norbert Eberle für ihre außerordentlichen Verdienste. Der Präsident ergänzte den in der Vereinszeitung (1/2017) veröffentlichten Geschäftsbericht. Viele Ehrenamtliche und die Beschäftigten der Geschäftsstelle hätten im vergangenen Jahr mehrere „Baustellen“ bearbeitet und dazu



Präsident Klaus Eichstädt (2.v.l.) dankt für seine Wiederwahl. Neben ihm Vizepräsident Uwe Herzog (l.), Geschäftsführer Michael Schenk und Schatzmeister Wolfgang Corsepius (v.l.n.r.)

beigetragen, dass Pro Sport Berlin 24 sowohl in der Mitgliederentwicklung als auch wirtschaftlich gut dastehe. Als großen Erfolg bezeichnete Klaus Eichstädt die Entwicklung der Sportanlage an der Glockenturmstraße, wo man inzwischen über 600 Mitglieder – davon 220 Kinder – zähle. Auch die Tennisanlagen werden durch 75 Sportler belebt, die aus einem anderen Verein zum PSB 24 übergetreten sind. Den Vorwurf der Abwerbung wies Klaus Eichstädt entschieden zurück.

Auf ein kooperatives Miteinander hofft die Vereinsführung mit dem neu formierten Vorstand der Sportgruppe Köpenick.



Vizepräsident Joachim Rudolf (1. Reihe 2.v.l.) unter den Vertretern von Abteilungen und Gruppen

Im Rahmen des im September 2016 gegründeten Sportverbands Berlin, einer Interessengemeinschaft von Großvereinen, bemühe sich PSB 24 um Mitsprache in der Berliner Sportpolitik.

Abschließend dankte Klaus Eichstädt allen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern für ihr Engagement zum Wohle des Vereins. Den Versammelten lag der Jahresabschluss 2016 mit Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung vor. Schatzmeister Wolfgang Corsepius erläuterte dazu: Anders als im Vorjahr, als ein Verlust von etwa 30.000 Euro angefallen war, wies die Bilanz des abgelaufenen Jahres einen Überschuss von gut 61.000 Euro auf, der – wie Corsepius anmerkte – „dringend gebraucht“ werde. Der Haushaltsplan hatte noch ein Minus von knapp 20.000 Euro vorgesehen. Insbesondere dank den Sportstudios seien die

Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge gestiegen. Die Liquidität des Vereins sei gesichert.

Das bestätigte im Namen der Kassenprüfer Wolfgang Boehm. Er beantragte die Entlastung des Präsidiums und des Schatzmeisters für das Haushaltsjahr 2016. Die Versammlung folgte diesem Antrag einstimmig.

Turnusgemäß stand die Neuwahl des Präsidiums auf der Tagesordnung. Alle amtierenden Mitglieder des Gremiums hatten ihre Bereitschaft bekundet, ihre Ämter weitere vier Jahre auszuüben. Da es keine weiteren Kandidaten gab, wurde die folgende Wahl, geleitet von Geschäftsführer Michael Schenk und

auf Beschluss der Versammlung in offener Abstimmung vollzogen, zur Formsache: Einstimmig wurde Klaus Eichstädt – seit 2001 im Amt – zum Präsidenten gewählt. Ebenso einstimmig fiel das Votum für die Vizepräsidenten Nico Lange, Joachim Rudolph, Uwe Herzog und für Schatzmeister Wolfgang Corsepius aus.

Auch bei der Wahl der Kassenprüfer Wolfgang Boehm, Norbert Eberle und Marianne Krappatsch sowie des Ehrenrats, dem wie zuvor Wolfgang Bobeth vorsitzt, gab es keine Gegenstimmen. Als Beisitzer des Ehrenrats wurden Hans-Jürgen Kohl, Jan Steppe, Ulrich Thies und Heribert Zell einhellig bestätigt.

Da es weder Anfragen noch andere Wortmeldungen gab, war die Hauptversammlung 2017 nach knapp anderthalb Stunden bereits Geschichte. *Detlef D. Pries*

Die PSB-24-Hauptversammlung gedachte der Mitglieder, die seit der Versammlung 2016 verstorben sind:

Edith Munk	Tanzen
Helmut Endel	Studio Charlottenburg
Klaus Haas	Fußball Freizeit
Lothar Boenkost	Segeln Köpenick
Eberhard Werner	Studio Wilmersdorf
Klaus Fahl	Boxen
Stefan Hesse	Tennis Gatow
Erich Raber	Studio Wilmersdorf
Lutz Giehmann	Wandern
Peter Kühn	Tauchen
Wolfgang Kube	Tennis Lankwitz
Hannelore Sperling	Kanu Tiefwerder
Matthias Salz	Schwimmen
Silvia Thies	Segeln Stößensee
Claus Boelke	Segeln Köpenick
Heinz-Ulrich König	ehem. Vereinsjugendwart
Jochen Pfeiffer	Segeln Stößensee

Für 50-jährige Vereinsmitgliedschaft wurden geehrt

Wolfgang Bobeth	Badminton
Hartmut Huhn	Handball
Rolf Dicke	Rudern Wendenschloß
Klaus-Dieter Hoepfner	Segeln Köpenick
Reinhard Preiß	Tauchen
Otto-Günter Dahme	Tennis Landwitz
Hans-Joachim Hanisch	Tischtennis

Die Nadel für 25-jährige Mitgliedschaft erhielten in Abteilungen und Gruppen

Daniel Michna	Badminton
Amin Hafez	Badminton
Klemens Burchardi	Badminton
John-Pascal Camara	Boxen
Manfred Weger	Boxen
Jana Ludwig	Handball
Manfred Ebert	Judo
Joachim Kroll	Segeln Köpenick
Jenny Meier	Rudern Wendenschloß
Lothar Meier	Rudern Wendenschloß
Frank Drechsler	Segeln Wendenschloß
Wolfgang Birkholz	Segeln Wendenschloß
Peter Burnicki	Tennis Gatow
Michael Grahl	Tennis Lankwitz
Florian Pietrzak	Tennis Lankwitz
Uwe Rammler	Tischtennis



50 Jahre Mitglied im Verein: Wolfgang Bobeth, Hartmut Huhn und Otto-Günter Dahme (von oben nach unten)



Für sportliche Erfolge wurden Lilo und Alexander Marinkovic (oben mit Vizepräsidentin Nico Lange), André Lassen, Manfred Kretschmer, Bärbel Rennung, Thomas Schreiber und Nicole Schumann (unten v.l.n.r.) ausgezeichnet.

Auszeichnung für sportliche Leistungen

American Football	Berlin Kobra Ladies Berlin Kobras Seniors
Cheerleading	Senior Cats Team
Badminton	Neele Zimmermann Lilo Marinkovic Alexander Marinkovic
Karate Shinbukai	André Lassen
Leichtathletik	Manfred Kretschmer Antonia Maecker Bärbel Rennung
Rudern	Marianne Krappatsch Edith Lambrecht Thomas Schreiber
Schwimmen	Sibylle Liepner Sofia Sartori Nicole Schumann
Segeln Stößensee	Dieter Fritsche





Defekte Leuchten, verspätete Züge und fünf Podestplätze

Flora-Cup 2017 in der Rückblende

Langweilig wird es beim Flora-Cup in Elmshorn nie: Nach einer defekten Tür im Vorjahr und einem gebrochenen Arm vor zwei Jahren ereilte uns diesmal das Pech gleich zu Beginn. Zunächst war der krankheitsbedingte Ausfall des als Betreuer vorgesehenen Linus zu verkraften. Dann gingen bei unserem so wichtigen Kleinbus die Lichter nicht an und zu allem Überfluss fuhr der Zug mit der Masse der Teilnehmer mit knapp einstündiger Verspätung in Berlin ab, so dass es für die schon am Freitag spielenden Mixed-Paarungen zeitlich eng wurde.

Nachdem diese Umstände gut verkraftet waren, war es ein fast schon normales Turnierwochenende. Die Pro-Sportler schlugen sich in den verschiedenen Leistungsklassen (M, A und B) gut und erreichten am Ende fünfmal das Treppchen:

- U 13 M Mädcheneinzel:**
Neele Zimmermann - 3. Platz
- U 13 M Mädchendoppel:**
Lilo Marinkovic/
Neele Zimmermann - 3. Platz
- U 15 B Jungeneinzel:**
Jakob Hinrichs - 2. Platz
- U 15 B Jungendoppel:**
Jakob Hinrichs /
Evan Roe - 1. Platz
- U 11 B Jungendoppel:**
Mika Schall /
Mattis Zimmermann - 2. Platz

Unsere beiden Youngster Mika und Mattis spielten zum ersten Mal beim

Flora-Cup und steigerten sich zu einem tollen Doppel. Nur ein dänisches Paar war knapp besser. Im nächsten Jahr wird eine Spielklasse höher angegriffen. Erwähnenswert auch die 4. Plätze von Lilo im Mädcheneinzel U 13 A, Emil Orendi-Jensen im Jungeneinzel U 17 B sowie von Neele im Mixed U 13 M gemeinsam mit Julius Kamps. Da auch unser Partnerverein Z 88 gute Platzierungen sammelte, reichte es am Ende in der Mannschaftswertung von 71 angetretenen Vereinen zu einem sehr guten 3. Platz hinter dem SV Berliner Brauereien und einem dänischen Verein. Die U 15-Spieler gewannen

sogar die Mannschaftswertung ihrer Altersklasse.

Die Betreuer der Altersklasse U 30 (Mareike, Franz, Kevin und Luke) genehmigten sich am Samstagabend noch das Betreuerturnier, das erst nach Mitternacht endete, während Milan und der Berichterstatter altersgerecht die Aufpasserrolle in der Schlafhalle übernahmen.

Zu guter Letzt noch dieses: Wegen eines Einbruchs in den Wagen eines Betreuers vom BSC vergrößerte sich unsere Reisegruppe bei der Rückfahrt um drei. Wie gesagt: Langweilig wird es beim Flora-Cup nie.

Ingo Zimmermann

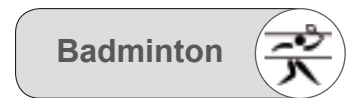
Rückblick auf die Mannschaftssaison 2016/17

Ausgestattet mit neuen Mannschaftstrikots starteten wir als Spielgemeinschaft mit Zehlendorf 88 im September 2016 in die Saison. Mit insgesamt acht Mannschaften waren wir weiterhin breit aufgestellt. Die Saison war begleitet vom gesamten Spektrum an Gefühlen, zu denen der Mensch in der Lage ist. Von Wutausbrüchen über sich potenzierende Freude bis hin zur freitagabendlichen Ungewissheit, wer eigentlich am nächsten Tag für die eigene Mannschaft spielt. Zwei Mannschaften können ihren Aufstieg feiern: Sowohl die achte als auch die zweite Mannschaft sind als Gruppenerste

aufgestiegen – die achte Mannschaft in die F-Klasse, die zweite in die Berlin-Brandenburg-Liga. Allerherzlichste Glückwünsche für eure hervorragende Saison!

Die zweite Mannschaft sicherte unserer Spielgemeinschaft damit einen Platz in der Berlin-Brandenburg-Liga, denn unsere Erste mussten wir aufgrund der Verletzungen von vier Stammspielern nach nur zwei Spielen der Rückrunde zurückziehen. Sie stieg damit in die Landesliga ab.

Außerdem ist unsere vierte Mannschaft aus der Bezirks- in die A-Klasse abgestiegen, ebenso unsere sechste Mannschaft – von



Mika steigt auf in Leistungsklasse 1

Nur ein Wochenende nach dem Flora-Cup stand die nächste Bewährungsprobe an. Beim Ranglistenturnier in der Halle des SC Brandenburg gelang es Mika Schall, durch die Finalteilnahme in U 13 LK 2 erstmalig in die LK 1 der besten 16 Spieler Berlins und Brandenburgs aufzusteigen. Er überzeugte durch schnelle Beine, großen Kampfgeist und taktisches Verständnis. Damit haben wir sechs Spieler und Spielerinnen in der höchsten Leistungsklasse des Verbandes. Neben Mika sind das Mattis (U 11), Jakob (U 15), Alexander (U 19), Lilo und Neele (jeweils U 15 und U 17). Es dürfen gern mehr dazukommen. *I.Z.*

der C-Klasse in die D-Klasse. Beides kam denkbar knapp zustande.

Die Klasse halten konnten die dritte, die fünfte und unsere siebte Mannschaft. Mit zwei Aufstiegen, drei Abstiegen und drei Klassenhalten starten wir in die kommende Saison wie folgt:

1. Mannschaft: Berlin-Brabu-Liga
2. Mannschaft: Landesliga
3. Mannschaft: Bezirksklasse
4. Mannschaft: A-Klasse
5. Mannschaft: C-Klasse
6. Mannschaft: D-Klasse
7. Mannschaft: F-Klasse
8. Mannschaft: F-Klasse

Kati Behrendt



Schon längst Tradition: Frühlingschwimmen

Am 22. April fand unser traditionelles Frühlingschwimmfest in der Thomas-Mann-Straße statt. Wieder hatten sich viele unserer Schwimmerinnen und Schwimmer angemeldet, um ihr Können unter Beweis zu stellen. Die Resultate waren hervorragend, das Trainerteam war sehr zufrieden und hofft, dass alle den Wettkampf genossen haben.

Auch in diesem Jahr wäre das Schwimmfest ohne die Unterstützung freiwilliger Helferinnen und Helfern nicht möglich gewesen. Vielen Dank für euer ehrenamtliches Engagement und das Ermöglichen eines tollen Wettkampfes für unsere Aktiven!

Im Folgenden findet ihr alle Platzierungen sowie die geschwommenen Zeiten. Wer gerne das Protokoll des Wettkampfes sehen möchte, um alle Ergebnisse zu studieren, kann sich bei unseren Trainerinnen und Trainern melden. Die Wertung erfolgte nach Mädchen und Jungen getrennt sowie jahrgangswise. Als Maßstab wurde immer die geschwommene Zeit genommen.

PS: Diejenigen unter euch, die noch keine Teilnehmermedaille bekommen haben, wenden sich bitte schnellstmöglich an unsere Trainer.

Nicole Schumann

Zeiten und Plätze

Jahrgang 2012

Clara Jaedtke
25m B 1:02,24 (1.)

Jahrgang 2011

Oda von Bredow
25 m B Beine 42,59 (1.)
25 m B 39,63 (1.)
25 m R Beine 1:07,45 (2.)

Charlotte von Hülsen
25 m B 52,59 (3.)
25 m R 45,59 (2.)

Laurens Barth
25 m B 1:00,53 (1.)

Jahrgang 2010

Olga Burkhard
25 m F Beine 37,56 (1.)
25 m R 39,66 (3.)

Tinka Folz
25 m B Beine 36,36 (1.)
25 m B 38,33 (3.)
25 m R Beine 1:05,77 (3.)

Svenja Rach
25 m B Beine 36,79 (2.)
25 m B 33,16 (2.)
25 m R Beine 54,48 (2.)
25 m F Beine 43,23 (2.)
25 m R 50,58 (4.)

Hannah Speiser
25 m B 39,12 (4.)
25 m R 33,59 (1.)

Evan Sapon
25 m B Beine 39,72 (1.)
25 m Brust 31,98 (2.)
25 m R Beine 33,82 (1.)
25 m F 26,59 (1.)
25 m F Beine 34,68 (1.)
25 m R 29,97 (2.)

Aymeric Maire
25 m B Beine 40,67 (2.)

Henri Bentin
25 m B Beine 56,54 (3.)
25 m R Beine 53,22 (4.)

Matteo Tosi
25 m B 31,88 (1.)
25 m R 36,97 (3.)

Davide Tosi
25 m B 36,49 (6.)
25 m R 40,39 (4.)

Ruben Maier
25 m B 52,56 (7.)
25 m R Beine 1:10,26 (5.)

Jahrgang 2009

Dalia Ehlbeck
25 m B 31,04 (1.)
25 m F 29,44 (1.)
25 m R 36,53 (1.)
25 m S 39,56 (1.)

Charlotte Berger
25 m B 38,73 (5.)
25 m F 37,56 (2.)
25 m R 44,81 (4.)

Leonore Wilkins
25 m F 37,81 (3.)

Gustav Herbold
25 m B 28,47 (1.)
25 m F 28,25 (1.)
25 m R 30,62 (2.)

Richard von Bredow
25 m B 29,54 (2.)
25 m R 29,62 (1.)

Paul Winterberg
25 m B 31,32 (5.)
25 m R 40,13 (11.)

Tonis Kollwe
25 m B 33,58 (6.)
25 m R 33,47 (5.)

Youssef El-Hachoum
25 m B 38,29 (9.)
25 m R 37,73 (9.)

Kimón Gadera
25 m R 38,49 (10.)

J.-Gabriel Wilkins
25 m R 33,62 (7.)

Jahrgang 2008

Sofia Toro Yassine
25 m B 26,17 (1.)
25 m F 21,01 (1.)
25 m R 23,20 (1.)
25 m S 25,80 (1.)

Leila Wilkins
25 m F 31,63 (2.)

Saskia Rach
25 m B 27,06 (3.)
25 m R 31,29 (4.)

Ilayda Dogan
25 m B 51,56 (9.)

Phelan Schmidt
25 m B 26,01 (2.)
25 m F 22,91 (2.)
25 m R 23,71 (1.)

Damian Fink
25 m B 27,73 (3.)
25 m F 20,96 (1.)
25 m R 26,66 (2.)

Julien Jericho
25 m B 28,41 (5.)
25 m F 31,86 (7.)
25 m R 42,07 (13.)

Leonard Schütt
25 m B 28,84 (6.)
25 m F 25,63 (3.)
25 m R 30,24 (6.)
25 m S 31,41 (2.)

Jahrgang 2007

Luise Vogt
50 m B 54,41 (1.)
50 m F 56,41 (2.)

Ada Isaacs
50 m B 57,31 (3.)
50 m R 55,70 (1.)
50 m F 54,17 (1.)

Sofia Schöndube
50 m B 1:03,40 (5.)
50 m F 1:00,81 (5.)

Sofia Tosi
50 m B 1:09,20 (7.)
50 m F 1:05,42 (7.)

Diana Ekkardt
50 m B 16,49 (9.)
50 m F 59,55 (3.)

Pelle Bo Behrendt
50 m B 58,42 (1.)
50 m R 52,75 (1.)
50 m F 49,14 (2.)
25 m S 27,92 (2.)

Conrad Speiser
50 m B 59,93 (2.)
50 m R 1:04,03 (5.)

Valentin Nahm
50 m B 1:01,75 (5.)
50 m R 58,42 (2.)
50 m F 56,87 (3.)

Jahrgang 2006

Emmelina Meyer
50 m B 52,09 (3.)
50 m R 58,72 (2.)
50 m F 50,52 (3.)

Max Breidert
50 m B 51,83 (2.)
50 m R 51,16 (3.)
50 m F 48,08 (5.)

Daniel Ehlbeck
50 m B 54,94 (4.)
50 m R 56,25 (5.)
50 m F 45,41 (2.)
50 m S 1:03,10 (1.)

Floyd Wiecher
50 m B 56,38 (5.)
50 m R 56,49 (6.)
50 m F 46,84 (4.)
50 m S 1:07,98 (2.)

Jahrgang 2005

Amalia Sterngast
50 m B 49,25 (1.)
50 m F 39,00 (1.)
50 m S 51,68 (1.)

Elena Korte
50 m B 50,76 (2.)
50 m F 43,03 (2.)

Hans Spieler
50 m B 53,40 (2.)
50 m R 59,88 (5.)
50 m F 59,14 (4.)

Justus Hartwig
50 m B 53,85 (3.)
50 m R 49,03 (2.)
50 m F 45,75 (3.)

Jahrgang 2003

Miriam Herron
50 m B 45,75 (1.)
50 m R 52,37 (1.)
50 m F 40,63 (1.)

David Ehlbeck
50 m B 53,51 (2.)
50 m R 50,03 (3.)
50 m F 42,99 (3.)
50 m S 55,05 (2.)

Steven Rook
50 m R 35,36 (1.)
50 m F 31,25 (1.)
50 m S 40,82 (1.)

Kontinuität mit Weiterentwicklung



Sportgruppe wählte ein neues Vorstandsteam

Ein „Wachwechsel“ hat stattgefunden – die Sportgruppe Gatow im Verein Pro Sport Berlin 24 hat bewiesen: „Wandel mit Augenmaß“.

Nach mehreren Jahren engagiertem Einsatz für die Interessen und zur Zufriedenheit unserer Mitglieder in der Sportgruppe hat sich am 12. Mai 2017 der Großteil der Vorstandsmitglieder der Wahl durch die Mitglieder nicht erneut gestellt.

So sagen wir, die Mitglieder aller Sportarten in Gatow, ein ganz besonderes Dankeschön für eine gelungene Arbeit im Interesse unserer Mitglieder.

Gleichzeitig heißen wir ein neues Vorstandsteam willkommen.

Von Beginn an vermittelt dieses Team, dass alle Mitglieder dazu beitragen können, unser Vereinsleben – mit all seinen Ausprägungen im Sport und der Geselligkeit – in einer Kultur der Offenheit, des Vertrauens, der gegenseitigen Akzeptanz und der Bereitschaft zur Unterstützung zu leben.

Wie das bisherige Vorstandsteam, so haben sich auch die „Neuen“ – und sie teilen unser Clubleben bereits seit Jahren – ambitionierte Ziele gesetzt. Schwerpunkt ist dabei eine „Gesprächskultur“ der besonderen Art, von individuell

bis kollektiv, herausfordernd und motivierend ... im Geiste eines kooperativen Miteinander.

Damit alle Mitglieder unserer Sportgruppe Gelegenheit erhalten, unseren fließenden Wechsel von „alt zu neu“ zu begleiten, wurde zu einem „Frühschoppen“ in unsere

Clubräume eingeladen, um in dem nun neuen und schönen Ambiente den Auftakt der „Gesprächskultur“ zu initiieren.

Hier hatten unsere Mitglieder Gelegenheit, nicht nur ihr persönliches Dankeschön an den „Altvorstand“ zu richten, sondern

auch dem „neuen Team“ Vorstellungen und Anregungen zu unterbreiten. Wir denken, eine willkommene weitere Gelegenheit unseren Zusammenhalt und gutes Miteinander zu leben.

Jörg-Olaf Lemm

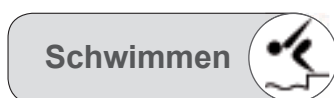
Vorstand der Sportgruppe Gatow



Der neue Vorstand: Jürgen Reisch, Dr. Andreas Linke, Heidrun Oehlmann, Jörg-Olaf Lemm, Julia Krajewski, Gerrit Lipinski, Ilona Messmer-Zepf, Detlef Beier (v.l.n.r.)

Mit vielen neuen Bestzeiten überzeugt

Toller Wettkampf im Berliner Europasportpark



Über drei Tage, vom 27. bis zum 29. April, fand das Schwimmfest der SG Steglitz in der Schwimm- und Sprunghalle im Europasportpark (SSE) an der Landsberger Allee statt. Ein toller Wettkampf, an dem insgesamt 814 Schwimmerinnen und Schwimmer aus Deutschland, Polen und Dänemark teilnahmen und 3785 Starts absolvierten. Auch unsere Truppe nahm an diesem Wettkampf teil und überzeugte vor allem mit vielen neuen Bestzeiten. Fast alle Starts wurden mit einer neuen Bestzeit auf der 50-m-Bahn absolviert. Ein wirklich tolles Ergebnis!

Herron, Miriam (2003)		
200 B	3:38,02	(5.)
50 F	38,94	(18.)
100 B	1:37,69	(9.)
Albrecht, Lennart (2005)		
200 B	4:04,50	(9.)
100 B	1:54,24	(19.)
200 F	disqual.	Frühstart
Schrader, Anna (2004)		
50 F	31,34	(10.)
50 R	35,50	(3.)
100 R	1:18,24	(4.)
Steinbächer, Emilia (2003)		
100 B	1:37,48	(8.)
50 S	39,85	(13.)
100 F	nicht am Start	
50 B	43,95	(7.)
50 R	41,49	(9.)
Schmidt, Phelan (2008)		
50 R	50,80	(15.)
50 B	59,91	(18.)



Bei Fritze Bollmann in und um Brandenburg

Altherrenfahrt erstmals mit weiblichem „Knappen“

Wie in den vergangenen Jahren sollte im Mai eine Altherrenfahrt stattfinden, diesmal organisiert von Uwe Bzowka. Vorgesehen hatte er eine Fahrt mit 12 Teilnehmern. Doch einige ehemalige „Alte Herren“ sagten krankheitsbedingt oder aus anderen Gründen ab. So standen zunächst nur sechs PSB-24-Herren aus Gatow (der Fahrtenleiter, Peter Keul und Konrad Rieks) und Wendenschloß (Jürgen Muß, Rolf Riedl und Detlef Pries) auf der Teilnehmerliste. Kurzfristig gesellte sich Hilmar Bürger (TiB) dazu. Überdies hatte sich Roger Gebhard aus alter Verbundenheit bereit erklärt, den Landdienst zu übernehmen und für das leibliche Wohl der Mannschaft unterwegs zu sorgen. Dennoch: Auch sieben Ruderer ergaben noch keine volle Besatzung für die Boote „Vänern“ und „Libelle“. So kam es denn, dass der fehlende achte Mann durch eine vom Fahrtenleiter zum „Knappen“ ernannte Frau ersetzt werden musste.



Die Tour sollte vom Gatower Steg über die Unterhavel und den Sacrow-Paretzer Kanal in die Brandenburger Gewässer und zurück gehen. Wie schön: Kein Bootstransport!

Der erste Tag führte uns über den Krampnitzsee und Marquardt nach Ketzin. Am Krampnitzsee sollte eine kurze Rast mit Über-raschung eingelegt werden. Da unser Landdienst jedoch vor lauter Grün nicht zu sehen war, wurde der See erst einmal ausgerudert (der Kilometer wegen?). Schließlich wurde Roger entdeckt und wir wurden mit Schokolade verwöhnt.

begaben sich alle ins Bett, zwei im Seesportclub, die anderen in einer Pension.

Der zweite Tag führte uns über die Ketziner Havelarme, den Trebelsee und einen Umweg über die Krumme Havel nach Brandenburg, anschließend über Breitlingsee und Plauer See nach Plaue. Dort wurde das Schlosshotel zur Übernachtung anvisiert.

Der „Knappe“ hatte sich nicht vorstellen können, im maroden Plauer Schloss zu übernachten, deshalb bevorzugte die Zweier-Mannschaft den Steg des Rudervereins in Plaue zum Anlegen. Die Zweifel wurden aber bald zerstreut: In einem Nebengebäude des Schlosses hatte Uwe zwei Ferienwohnungen für uns gemietet. Dem Schloss selbst stehen wohl noch einige Jahre Sanierung bevor, so dass wir zur Stillung von Hunger und Durst einen Abendspaziergang unternahmen, dem später ein Verdauungsspaziergang folgte.

Der Säulenheilige vom Beetzsee

Am dritten Tag ging es durch den Silokanal in Richtung Brandenburg zum Beetzsee. Da stand er doch tatsächlich in Lebensgröße auf einer Säule: Fritze Bollmann, der berühmte Barbier von Brandenburg, auf seinem umgekippten Angelkahn kurz vor dem Ziel der Regattastrecke. Von wegen: „... und seitdem geht Fritze Bollmann uffn Beetzsee nich mehr ruff!“



Der unermüdliche Landdienst

Zur Mittagsrast hatte Roger bei Butzow den schattigen Strand eines Campingplatzes mit Tischtennisplatte ausersehen, auf der er das Mahl für uns vorbereiten wollte. Dazu hätte er etwa 3 Kilometer vorher angerufen werden sollen, aber leider wurde das vergessen und die Ruderer mussten warten, bis das Picknick fertig war. Für den „Knappen“ gut. Obwohl die Wasseroberfläche mit Blütenstaub bedeckt war, konnte er endlich anbaden.

Nach längerer Mittagsrast wurde die Frage erörtert, ob der scheinbar endlos lange Beetzsee noch weiter berudert werden solle. Fast keiner wollte zurückstehen und so ruderten wir noch durch den „Sträng“ oder „Streng“, bis die Sonne gar zu

Vier Tage vor Beginn der Tour wurde der „Knappe“ informiert, er möge bitte am Montag um 9.30 Uhr in Ruderkleidung in Gatow erscheinen und mitrudern. Erst am Sonntagnachmittag war er (respektive sie) von einer Harzwanderung zurückgekehrt. Also Rudersachen packen, am Montag pünktlich in Gatow erscheinen – und ab ging es gemütlich mit Vierer und Zweier samt Steuerleuten.

In Marquardt war Mittagsrast: Es gab Bouletten, gefertigt von Uwes Frau, die allen gemundet haben. So gestärkt, ruderten wir weiter nach Ketzin.

Auch für das Abendessen hatte Uwe vorgesorgt: Im Seesportclub wurden Penne mit Bolognese serviert, wieder vorbereitet von Uwes Frau, zum Nachtisch Vanilleeis mit Schokosoße, Calvados oder Eierlikör. Satt und zufrieden



Auf dem Beetzsee: Knappe darf rudern.



Kleine Stadtrundfahrt in Brandenburg

Fotos: Pries, Gebhard

heiß auf uns niederbrannte. Schade, dass wir weder Bollmannsruh noch den Riewendsee erreichten – wir sind ja nicht mehr die jüngsten ... Also zurück zum Campingplatz, kurze Pause und weiter nach Brandenburg, wieder vorbei an Fritze Bollmann, zum Brandenburger Ruderclub Havel, wo wir unsere Boote ablegen konnten.

Und wieder kein Chinese

Roger hatte sich derweil nach Gaststätten in der Nähe von unserer Herberge, der Altstadt Pension, erkundigt und statt des von Konrad so sehr gewünschten Chinesen einen Italiener aufgespürt.

Das Bergfest lag nun hinter uns, „abwärts“ – flusstechnisch allerdings die Havel aufwärts – ruderten wir am vierten Tag nach Werder. Das Wetter meinte es wieder sehr gut mit uns: Obwohl die Wetter-Apps nur etwa 24° ankündigten, wurde es wärmer. Schatten wurde bei jeder Pause nach jeweils rund fünf Kilometern bevorzugt, Umwege sollten vermieden werden, Der „Knappe“ aber wollte Kilometerschilder lesen und steuerte dafür (wieder einmal) Extratouren. Nach kurzem Zwischenhalt an einer Marina wurde in Ketzin die Mittagsrast eingelegt. Es gab Obst

und Gemüse und anschließend in der Gaststätte Getränke nach Wunsch. Endlich Eiskaffee! Das Tagesziel war indes der Ruderclub Werder. Die Kilometer wurden immer länger. Überdies wäre der Zweier „Libelle“ kurz vor dem Ziel fast versenkt worden. Nur durch lautes Rufen, Brüllen geradezu, konnte der Steuermann den „sportlichen“ Speedbootlenker noch daran hindern.

An diesem Tag waren alle froh, ins Bett zu kommen. Nicht einmal die noch vorhandenen Getränkereste wurden verbraucht.

Der fünfte und letzte Tag sollte bei etwa 30 Grad noch einmal alles von uns fordern. Erste größere Ruderpause samt Steuermannwechsel war an der Potsdamer Rudergesellschaft, die Mittagsrast in Potsdam bezeichnenderweise am Altersheim gegenüber der Freundschaftsinsel. Vor der Weiterfahrt wurde gefragt, auf welchem Wege wir nach Gatow rudern wollten: gleich an der Pfaueninsel vorbei oder über Griebnitz-, Stölpchen-, Pohle-, Kleinen und Großen Wannsee. Die Entscheidung fiel auf Ersteres. Wir wollten ja in Gatow nicht gleich auseinandergehen, sondern noch etwas zusammensitzen.

Gegenüber der Pfaueninsel, an einer kleinen Badestelle machte

der Zweier noch einmal Steuermannwechsel. Hurra, der „Knappe“ durfte sich noch einmal ins kühlende Nass begeben!

Jeden Tag neue Herausforderungen

Der stellvertretende Fahrtenleiter hatte jeden Tag eine neue Herausforderung zu bestehen: Wie verteilt man die acht Ruderer am besten auf die zwei Boote? Die rechtzeitige Information an den Landdienst, wann wir wo sein würden, war auch nicht so einfach: Wo steckte denn das Telefon?

Schon während der Fahrt war schon mehrfach gefragt worden, wer denn den Fahrtenbericht schreiben wolle. Jeder hatte eine andere Ausrede. Ich – der „Knappe“ – bin kein guter Berichtersteller, aber ich habe es versucht und hoffe auf meinen Lektor, dass er einen einigermaßen lesbaren Bericht daraus gemacht hat.

Jedenfalls danke ich den Alten Herren für die Mitnahme!

Marianne Krappatsch,
„Der Knappe“



Der Fahrtenleiter ist's zufrieden.



Wasser hat keine Balken ...

Vorstand neu formiert

Der Vorstand der Sportgruppe Köpenick wurde neu formiert. Das Präsidium des PSB 24 berief satzungsgemäß Dr. Bertram Wiczorek zum Vorsitzenden und Christian Duhr zum stellvertretenden Vorsitzenden. Die Berufung ist bis zur Neuwahl des Vorstands durch die Mitgliederversammlung im Herbst 2017 befristet. Der bisherige Vorsitzende Dr. Bernd Drescher war im April von seinem Amt zurückgetreten und aus dem Verein ausgeschieden.

Liesa Birkner

Am 16. Mai 2017 entschlief unsere Sportfreundin Liesa Birkner im 93. Lebensjahr. Es trauern alle Köpenicker Sportfreunde, die sie während ihrer 66 Jahre währenden Mitgliedschaft kennenlernen und begleiten durften.



Ruhe in Frieden, liebe Liesa. Du bleibst in unserer Mitte!

Der Vorstand der SG Köpenick



... aber Boote! Das wussten die Schülerinnen und Schüler der Mathias-Claudius-Grundschule aus Rudow natürlich schon vorher. Aber wie ist es, selbst so ein Boot zu paddeln? Und warum schwimmen Boote eigentlich, obwohl sie selber so schwer sind? Und das Wasser, wie bekommt man es eigentlich so sauber, wie es zu Hause aus dem Wasserhahn kommt? Und was bekommt man eigentlich zu sehen, wenn man sich Wasser einmal unter dem Mikroskop anschaut?

Auf alle diese Fragen gab der Besuch bei der Wassersportgruppe Köpenick am 16. Mai eine Antwort. Robert Winkler, Kopf der Kanusparte der Sportgruppe Köpenick, und Dr. Anke Renger vom Schülerlabor der Technischen Hochschule Wildau hatten sich

zusammen mit ihren fleißigen Helfern ein interessantes Programm ausgedacht und damit der Projektwoche „Unser Wasser“ der Mathias-Claudius-Grundschule



einen spannenden und äußerst informativen Praxisteil hinzugefügt. Selbst einmal im Wanderkanu auf der Dahme fahren, aus Knete Boote formen und sehen, wessen am längsten schwimmt, eine kleine Kläranlage bauen, die Wasserwelt einmal durch Mikroskope betrachten, und am Ende sogar noch mit einem kleinen Abschiedsgeschenk bedacht werden... ein Schultag der besonderen Art!

Fazit: Wasser ist eine ganz besonders wertvolle Flüssigkeit, auf der man aber auch viel Spaß haben kann. Oder sich bald vielleicht einmal als Jungkanute oder -segler bewähren kann ... bei der Wassersportgruppe Köpenick des PSB 24. *Christian Duhr*



Apnoetraining mit Jens Berger und Mika Moeller

Was bringt erwachsene Frauen und Männer dazu, im Schwimmbad am Beckenrand den Po rauszustrecken und ein Hohlkreuz zu machen? Ein Apnoetraining mit Jens Berger und Mika Moeller. Jens ist Apnoe-TL** und mehrfacher Deutscher Rekordhalter im Apnoetauchen. Seine Spezialität ist das 16 x 50-m-Streckentauchen. Mika ist eine erfahrene Apnoetaucherin und Psychologin. Beide sind vom Nordberliner Tauchverein e.V.

Angesetzt waren fünf Termine während unseres Trainings. Los ging es allerdings schon etwa 20 Minuten vorher mit Entspannungsübungen. Wir kamen uns dabei zum Teil



ziemlich albern vor, es sah sicher auch sehr lustig aus. Der Erfolg gab den Übungen allerdings recht. Zahlreiche persönliche Rekorde wurden erreicht. Für den einen



waren 30 m Streckentauchen ein Erfolg, für den anderen waren es beim Statiktauchen 2 Minuten. Nicht unerwähnt bleiben sollen die hervorragenden Leistungen

unseres Abteilungsvorsitzenden: 110 Meter im Streckentauchen und 3:16 Minuten beim Statiktauchen. Herzlichen Glückwunsch, Denis!

Wolfgang Mühlfriedel



Ewald Klammer trainiert wie einst der junge Rudolf Harbig

Alles neu macht der Mai, sagt der Volksmund. Gestimmt hat das noch nie. Aber natürlich freuen wir uns an dem frischen Grün, dem Vogelgeschmetter, den Blüten überall und der lauen Laufluft um die Beine herum. Für den aktuellen Bericht ziehe ich eine Zwischenbilanz der Frühjahrssaison bis Mitte Mai, dem Redaktionsschluss für dieses Heft.

Schon wieder ist eine Berlin-Brandenburgische Meisterschaft zu bejubeln. Im Kissingen-Stadion in Pankow wurden die Titel auf der Bahnlangstrecke über 10.000 Meter vergeben. Bei den Frauen war ein junges Zwillingsspaar vorne in 35:00: Rabea und Deborah Schöneborn von der LG Nord. Kommt einem dieser Name bekannt vor? Ja, die beiden kleinen Schwestern der Olympiasiegerin im Fünfkampf. Es wird nicht immer goutiert, wenn Zwillingsschwestern gemeinsam über die Ziellinie laufen, aber wenn sie vorher das gesamte Feld überrundet hatten, dann schon.

Bei den Männern gewann Fabian Clarkson (SCC) in 30:51, die sich für den derzeit schnellsten Langstreckler Berlins eher nach Tempodauerlauf anhören. Bärbel Rennung trug das unbezwingbare Gelb über die 25 Stadionrunden und war als Landesmeisterin der W60 in 49:16 wieder eine Klasse für sich. Chapeau!

Im Newsletter hatte ich einen Blick auf die Saisonbilanz von Ewald Klammer angekündigt. Er hat es schon vor einem Jahr gesagt: In seinem ersten Jahr in der M70 setzt er voll auf die Meisterschaften. Und das war nicht nur Ansage. Ewald, bekannt als effektiver Geringtrainer, hat im 70. Lebensjahr ganz behutsam seinen Trainingsumfang angehoben. Wie macht man denn so etwas? Niemals mit der Brechstange! Konzentration auf die intensiven Einheiten behalten, diese begrenzen, aber zusätzlich durch zwei Grundlageneinheiten pro Woche unterfüttern, das war das Prinzip. Und außerdem: Gymnastik. Jeden Morgen eine Stunde. Manche brauchen keinen Physio, weil sie sich selbst der beste sind. Danke Ewald, für dieses Beispiel. Als Sammler historischer Laufbücher und Studierender von Trainingssystemen kann ich auch erkennen, in wessen Spur Ewald



Ewald führt eine Gruppe beim Halbmarathon 2010 an – inzwischen ist er sieben Jahre jünger.

läuft: Er trainiert wie der junge Rudi Harbig auf dem Weg zu seinen Weltrekorden.

Geführt hat das in diesem Jahr, konzentriert auf drei Monate, zu zahlreichen Spitzenplätzen. In der Hallensaison drei Medaillen (2 Bronze, 1 Silber bei den BBM) und obendrauf Platz 4 bei der Deutschen Meisterschaft über 3000 Meter in Erfurt. Raus aus der Halle kam die erste nationale Medaille: Bronze bei der Cross-DM. Bei der BBM über 10.000 Meter in Pankow wieder Bronze. Bei der DM in Bautzen am 7. Mai



Bärbel führt vor, wie leichtfüßig man einen Marathon läuft.

war es Platz fünf. Denn gegen die derzeit überragenden M70er aus Berlin traten die Württemberger an. Neben dem LAV Tübingen, der in Bautzen niemanden an den Start brachte, ist der VfL Ostelsheim die zweite Hochburg im Südwesten. Es wurde ein Duell Berlin gegen Ostelsheim. Und wenn wir absteigend in der M70 5-4-3-2-1 Punkte für die ersten fünf vergeben, dann lautet das Endergebnis 8:7 für Ostelsheim. Verneigung!

Natürlich ist auch der Berliner Läufercup voll im Gange. Beim Havellauf laden wir ja selbst zum Start in der Cup-Wertung ein. Der jüngste Lauf waren die 10 Kilometer beim Jedermannlauf in Tegel, der auf sehr schnell belaubbaren Wegen mit vernachlässigenswertem Höhenunterschied ausgetragen wird. Frédéric Georges gewann die M40 in 36:30 und gewöhnt sich als Gesamtdritter inzwischen daran, nach den Läufen auf irgendwelchen Podesten zu stehen. Zweite wurden Audrey Nioucel in der W40 (44:16) und Manfred Kretschmer in der M70 (46:44), Dritter Günter Lewanzik in der M60 (42:31), Vierte Alexander Oberthür in der M40 (42:16) und Christian Auerbach in der M50 (43:46). Verglichen mit den anerkanntswerten Leistungen der vielen Tausende, die bei den „Laufevents“ die Straßen Berlins verstopfen, sind dies herausragende Resultate geduldigen und verständigen Trainings. Wie gut, dass es uns gibt.

Rechtzeitig zum ältesten City-Lauf in Deutschland, den 25 Kilometern von Berlin, wurde es früh sommerlich warm. Im Karakorum wird gerade die erste Winterbesteigung des K2 diskutiert. Die unangepasste Frühlingsbesteigung der Kantstraße sollte auch nicht unterschätzt werden. Wir hatten zehn Gelbe im Ziel, alle überlebt, und zwei sogar Top 10. Florian Thiel war in 2:01:40 zuerst da. Manfred Kretschmer (2:04:20) packte sein ganzes Körpergefühl aus und wurde nach ausgeglichener Lauf Zweiter in der M70. Ruth Suhr hatte rückwärtig zum Olympiastadion etwas mehr Mühe, aber 2:37:43 wurden Platz 10 der W60. Stolze Finisher waren zudem Friedhelm Holz (2:55:12), Christian Auerbach (2:10:47), Günter Lewanzik (2:07:52) und Karsten Papenbrock in starken 2:04:28.

Unsere zweite Seilschaft erklimmten den Messehügel auf der 10-km-Schleife. Die Gipfelstürmer waren Jochen Klose (1:03:32), Frank Blankenfeld (49:52), Alexander Oberthür (44:34), Audrey Nioucel (47:36; 3. W40). Und einen Tagessieg gab es auch noch: Bärbel Rennung (51:12) in der W60.

Zum Schluss ein Blick über den Zaun. Horst Matznick hat endlich seinen Traum vom London-Marathon verwirklicht. 4:43:39 ist eine gute Viertelstunde über dem Erhofften, trotzdem eine grandiose Leistung. Seine Platzierung ist unerheblich, weil in London die AKs schon mit 70 enden. Einen Bericht unseres langjährigen Abteilungsleiters findet ihr in der Laufberichte-Rubrik unserer Internetseite. Irgendwann in der M80 oder M85, wenn das jugendliche Ungestüm etwas nachlässt, läuft Horst auch mal einen Marathon mit verhaltener erster Hälfte und haut dann hinten richtig einen raus. Wetten? **Ralf Milke**

Das PSB24-Laufteam trainiert mittwochs von 18 bis 20 Uhr im Stadion Wilmersdorf. Trainingsgäste sind herzlich willkommen!

Weitere Informationen und spannende Laufberichte sind auf <http://www.psb24-laufteam.de> zu finden.



Ein altes, vergilbtes Stück Papier

Fund aus der Pionierzeit des Forschungs- und Sporttauchens

Is es vorstellbar, wie eine Seite unserer „PSB24 aktuell“ in siebzig Jahren aussehen wird? Wird es überhaupt noch bedrucktes Papier geben? Wird ein Zufall die Seite dieser Ausgabe jemandem in die Hände spielen, der sie für die Vorstellung unserer Zeit staunenden Besuchern in einer Vitrine präsentiert? Oder einfach irgendwo im Raum als eine Art Fata Morgana erscheinen lässt? Wer weiß das heute schon! Wozu diese Spekulationen?

Anfang der 40er Jahre des vergangenen Jahrhunderts hatte irgendwo in Berlin in einem Häuschen, das in der Folgezeit vom Bombenhagel verschont blieb, ein alter Mann das Heizungsrohr in seinem Keller mit dem, was ihm gerade zur Verfügung stand, gegen den Wärmeverlust isoliert: Stoffreste, Pappe, Zeitungspapier. Vor einiger Zeit nun, rund 70 Jahre später, wurde dieser Keller entrümpelt, das längst seiner Funktion beraubte Heizungsrohr demontiert, für die Verschrottung von der Isolierung befreit, um sie getreu der Mülltrennung fachgerecht zu entsorgen.

Die alten, vergilbten Zeitungen – Moment! Alte Zeitungen? Interessante Überschriften in einigen Zeitschriften dieser Illustrierten jener Kriegsjahre, interessante Fotos, Dokumente jener Zeit. Dabei die „Berliner Illustrierte Zeitung“, 49. Jahrgang, Nummer 44 vom 31. Oktober 1940, eine der auflagenstärksten Zeitungen jener Zeit! Titelbild: Taucher mit Harpune und ein Hai.

Sicher wäre auch diese alte Zeitung samt den anderen Isolationsresten in die Tonne gewandert, wenn da nicht ein Taucher am Werk gewesen wäre. Ein Sporttaucher erkannte den Schatz – welch ein Zufall!

In der Zeitung ist auf drei Seiten das erste Interview mit dem damals 21-jährigen Hans Hass nach einem ergebnisreichen Aufenthalt in der Karibik zu lesen – mit für diese Zeit sensationellen Fotos. Hass war mit zwei Freunden – einem Medizinstudenten und einem angehenden Juristen – auf der zu den Niederlanden gehörenden Antilleninsel Bonaire vom Ausbruch des Zweiten Weltkriegs überrascht worden. Sie hatten „als erste Forscher überhaupt wie Fische im Reich der Fische gelebt, (...)



Hans Hass 2004 im Gespräch mit dem Autor

Fotos: Richter

sich mit der Harpune in der Hand zwischen Haie gewagt und mit Fotoapparat und Filmkamera das Leben der Fische in den Korallenwäldern des Karibischen Meeres belauscht“, wie es im Text heißt. Mit den Aufnahmen im Gepäck traten die Drei ihre monatelange abenteuerliche Rückreise über Nordamerika, den Pazifik und Hawaii, über Japan, China und die endlosen Weiten der Sowjetunion (die sich 1940 noch nicht im Krieg befand), bis in ihre Heimatstadt Wien an.

Prof. Dr. Hans Hass (1919 - 2013) gilt als einer der letzten großen Naturforscher des 20. Jahrhunderts. Der promovierte österreichische Zoologe entwickelte in den 40er Jahren die Methode des Schwimmtauchens und bahnte damit dem modernen Forschungs- und Sporttauchen den Weg. Mit seinem Forschungsschiff „Xarifa“ und namhaften Fachwissenschaftlern führte er in den 50er Jahren zwei Expeditionsfahrten in den Pazifik und den Indischen Ozean durch. Seine Filme „Abenteuer im Roten Meer“ (1951 Erster Preis auf der Biennale in Venedig) und „Unternehmen Xarifa“ (Oscar für außergewöhnliche Unterwasserfotografie) waren für Tausende Jugendliche die Initialzündung, mit dem Sporttauchen zu beginnen.

In seiner zweiten Schaffensphase widmete sich Hans Hass

ab 1960 der Humanethnologie und der Evolutionsbiologie. Zur Erforschung des menschlichen Verhaltens führte er mehrere Jahre lang Filmexpeditionen zu unbekanntem Naturvölkern in aller Welt durch. Seine Gedanken zur Evolution formulierte er in der „Energontheorie“.

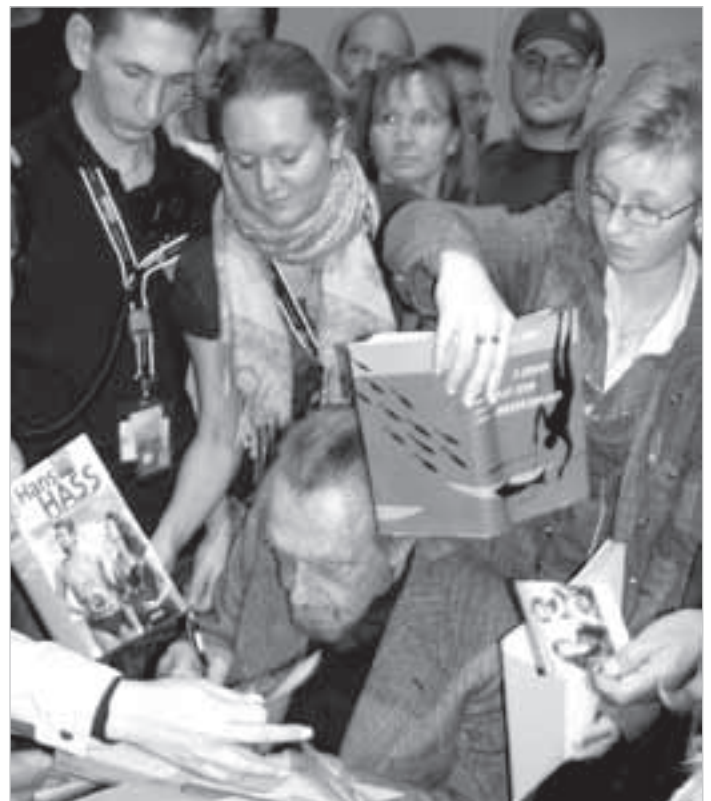
In den letzten Jahrzehnten engagierte sich Hans Hass intensiv nicht nur für den Meeresschutz, sondern auch für Belange der globalen Umweltproblematik, deren Lösung er als die wichtigste Aufgabe der kommenden Jahrzehnte ansah. Von diesem Engagement konnte ich mich bei einem längeren Gespräch mit dem rastlosen Forscher überzeugen, das auf mich einen bleibenden Eindruck machte.

Hans Hass publizierte über seine Reisen und Forschungen 32 Bücher und produzierte 73 Filme.

Der weltweite Siegeszug der Unterwasser-Fotografie und des -Films sowie des Sporttauchens hatte am 31. Oktober 1940 mit diesem Interview begonnen. Leider können wir aus urheberrechtlichen Gründen keine Fotos dieses historischen Dokuments veröffentlichen – aber ansehen nach über 75 Jahren kann es jeder bei einem Besuch in unserem Sporttauchermuseum.

Es bedarf sicher noch viel Arbeit, um dieses historische Dokument, Jahrzehnte gewickelt um ein Heizungsrohr, fachgerecht zu restaurieren. Aber erst wollen wir es unseren Besuchern präsentieren.

Otmar Richter



Von Jugendlichen umringt wie ein Popstar



Tolle Saison mit einem Höhepunkt zum Abschluss

Tischtennis



Wieder liegt ein erfolgreiches Jahr hinter uns! Beginnen möchte ich den Bericht diesmal mit der 2. Mannschaft. Nach einer furiosen Aufholjagd in der Rückrunde schaffte es die Truppe um ihren Kapitän Ulli zum Entscheidungsspiel um Platz 1 in der Gruppe. Ein Sieg hätte im letzten Rundenspiel zum Spitzenplatz und zum direkten Aufstieg in die höhere Klasse gereicht. Leider kam es anders und Thomas, Uwe, Ulli und der an diesem Tag erkrankte Jürgen mussten sich knapp mit 5:8 geschlagen geben. Aber der 2. Platz in der Staffel wurde erreicht und damit auch das Relegationsturnier und weiterhin die Chance auf den Aufstieg. Um die Spannung zu halten, wird unser Präsi Ulli am Ende des Berichts das Ergebnis der Relegation verkünden.

Die 1. Mannschaft schloss die Saison mit einem tollen 5. Platz ab und verdankte dieses Ergebnis ebenfalls einer Klasse-Leistung in der Rückrunde. Mit dem Abstieg hatte Michas Truppe zu keiner Zeit etwas zu tun, gut so!

Zwischen dem spannenden Saisonende und der Relegation stand aber noch das alljährliche Deutschlandturnier, das in diesem Jahr wieder in Hamburg statt fand. Die 1. Mannschaft scheiterte diesmal unglaublich knapp im Halbfinale und belegte am Ende

den 3. Platz. Die 2. Mannschaft hatte eine extrem starke Gruppe erwischt und schaffte es nach tollen Kämpfen noch auf den 6. Platz. Wir hoffen, dass wir im nächsten Jahr vielleicht sogar mit drei Mannschaften starten können, um auch unseren vielen Neuzugängen die Punktspielatmosphäre schmackhaft zu machen.

Und jetzt das Ergebnis: Aufstieg oder nicht? Die Anfang Mai ausgetragenen Relegationsspiele zum Aufstieg in die 3. Kreisklasse wurden von drei Mannschaften

bestritten, die jeweils Gruppenzweite in ihren Staffeln geworden waren. Entsprechend hoch war das Niveau für diese Spielklasse und auch die Spannung in den einzelnen Begegnungen war kaum noch zu übertreffen. Überwiegend fünf Sätze mussten in den Einzeln gespielt werden, um den Sieger zu ermitteln. Am Ende war es für uns ein knappes 6:8 in der ersten Begegnung und ein doch klares 2:8 im zweiten Gruppenspiel.

Dass es am Ende nicht gereicht hatte war schade, wir hatten alles

gegeben, waren aber dennoch zufrieden. Es waren tolle Spiele, spannend und teilweise voller Dramatik, und das Wichtigste: Es hatte allen Teilnehmern sehr viel Spaß gemacht.

Die nächsten Begegnungen sind nun wieder die alljährlich stattfindenden Vereinsturniere und Freundschaftsspiele, und wie zuvor wird auch dort immer gekämpft mit...

Netz-Kante

El Capitano Micha und Ulli Wobbermin





Die Saison hat begonnen

Erste Regatten sind gesegelt / Fahrtensegler vor dem Start

Bevor wir in die Saison gestartet sind, hatten wir unsere Jahresversammlung im März. Sehr gut besucht mit über 70 Mitgliedern, war es eine harmonische Sitzung, in der der Vorstand die Arbeit des letzten Jahres präsentierte, die mit viel Zustimmung aufgenommen wurde. Der Abteilung geht es in jeder Hinsicht gut, die Ziele des letzten Jahres wurden erreicht, wir haben sehr gut gehaushaltet, unsere Stege sind voll und in gutem Zustand, die Mitgliederzahl wächst. Wir schauen zuversichtlich nach vorne!

Und dann ging es endlich wieder los! Am Abend vor der offiziellen Ansegelfeier wurde zur Musik des Duos Rossiano ausgelassen getanzt und alle waren auch sehr zufrieden mit dem Buffet aus deutschen Landen, das Roland Wadowska für uns zubereitet hatte.

Der Raum war voll und am Morgen krochen alle zufrieden aus ihren Kojen zum gemeinsamen Frühstück und der offiziellen Ansegelfeier am Flaggenmast.

Uwe Herzog hielt eine kurzweilige Rede und freute sich besonders, dass wieder so viele unserer nicht mehr aktiven Segler und Seglerinnen zur Feier erschienen waren. Die Jugend zog die Flaggen hoch am frisch renovierten Mast.

Endlich spielt auch das Wetter mit

Jetzt ist die Saison in vollem Gange und endlich, dieses Jahr sehr spät, spielt auch das Wetter mit. Goldi ist schon auf mehreren Regatten mit seiner O-Jolle unterwegs, unsere anderen Regattaaktiven fighten unter anderem bei Yardstickregatten im Revier und die Jugend ist auf Regatten unterwegs mit Optis, Teenys und Piraten.

Unser erster FunCup fand bei viel Wind und ziemlicher Kälte statt, hat aber den Beteiligten trotzdem viel Spaß gemacht. Den 1. Platz belegten zwei Boote: „Matilda Blau“ mit Ole und Patrick und „C'est si bon“ mit Elke und Robert. Ein ausführlicher Bericht folgt nach FunCup 2.

Unsere Slipanlage wurde unter großem körperlichen Einsatz vieler unermüdlischer männlicher Helfer mit rund 3 Tonnen Schotter unterfüttert. Eine schweißtreibende



Uwe Herzog bei der Ansegelfeier

Arbeit, die es uns allen ermöglicht, sorgenfrei wieder aufzuslippen. Herzlichen Dank dafür!

Vor uns lag bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe das Goldene Posthorn, das viel Engagement von allen Helfern unserer Abteilung fordert. Aber wir freuen uns sehr, dass diese Tradition nun schon seit über 40 Jahren bewahrt werden kann.

Danach starten viele von uns Richtung Ostsee und Müritz zum Fahrtensegeln oder genießen einfach unser wunderbares Revier vor der Haustür. **Beate Naber**

GLÜCKWÜNSCHE. Wir gratulieren allen Abteilungsmitgliedern, die im Mai und Juni Geburtstag

hatten oder haben. Zum besonderen Geburtstag beglückwünschen wir Margit Maushacke, Ulla Herzig, Horst Steigemann, Klaus Peter Meier und Jürgen Blachwitz.

GASTRONOMIE. Die Vereinsgastronomie ist Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 13 bis 20 Uhr geöffnet, samstags von 11 bis 20 Uhr und sonntags von 11 bis 18 Uhr. Das Essen wird wöchentlich per Internet angekündigt.

Sonderwünsche sind jederzeit möglich und mit Herrn Wadowska zu besprechen. Selbstverständlich kann der Raum auch für private Feiern genutzt werden. Bitte wendet Euch zur Terminabsprache an Beate Naber 0172/7219409.

B.N.

Regattaergebnisse

bis 15. Mai 2017 – nach Bootsklassen

29er

- 16.-19.2. *Euro-Cup #1*
Mittelmeer vor Barcelona (Spanien)
61 Boote
56. Zalina Sanchez/Anika Witt (PYC)
- 14.-17. 4. *Euro-Cup #2*
Mittelmeer vor Cavalaire-sur-Mer (Fra.)
102 Boote
98. Zalina Sanchez/Anika Witt (PYC)

H-Boot

- 29.-30.4. *Frühlingswettfahrten*
Wannsee: 21 Boote
3. Sven Hansen/Dirk Hammer (SCE)/
Thorpen Schult

O-Jolle

- 8.-9.4. *Klaus-Harte-Gedächtnispreis*
Tegeler See: 14 Boote
3. Dieter Fritsche
- 22.-23.4. *Goldenes Osterei*
Eutiner See: 12 Boote
2. Dieter Fritsche

Pirat

- 29.-30.4. *Willi-Möllmer-Gedächtnispreis*
Wannsee: 13 Boote
7. Paul Naber/Finja Schult
10. Jonathan Knopka/Brisa Böhring (KAR)

Teeny

- 29.-30.4. *Rupenhorn Teeny-Start*
Unterhavel vor Schildhorn: 18 Boote
3. Jasmin Lang/Florentina Gerlach
18. Emilia Rohner (VSJ)/Allegra Pflüger
- 6.-7. 5. *Kleine Hexe*
Northeimer Freizeitsee: 12 Boote
9. Johan Rohner (VSJ)/Antonia Köther
12. Emilia Rohner (VSJ)/Allegra Pflüger
- 13.14.5. *Hamburger Jugendsegelertreffen*
Außenalster: 11 Boote
10. Emilia Rohner (VSJ)/Allegra Pflüger

Wally-Class

- 3.-7. *Mai, Palma Vela*
Mittelmeer vor Mallorca (Spanien)
12 Boote
6. Marco Schürmann im Team der
britischen „Open Season“

Yardstick

- 15.4. *Boot & Fun Yardstick-Auftakt*
Wannsee und Unterhavel: 23 Boote
8. Sven Hansen/Thorpen Schult
im H-Boot
- 1.5. *Round the Island Spring*
Wannsee und Unterhavel: 29 Boote
10. Sven Hansen/Thorpen Schult
im H-Boot
21. Elke Kersten/Robert Lorra/
Paul Naber/Simon Karschner
in einer Beneteau First 310

Terminvorschau

Juli		
So.	2.7.	FunCup 2017, 3. Wettfahrt
September		
Sa.	2.9.	Sommerfest mit Pyronale
So.	3.9.	FunCup 2017, 4. Wettfahrt
So.	17.9.	15.00 Opti-Jux mit Grillen
Oktober		
So.	1.10.	FunCup 2017, 5. Wettfahrt und Siegerehrung
Fr.	13.10.	19.00 Absegelfete mit Tanz / Oktoberfest
Sa.	14.10.	10.00 Absegelfeier, danach im SVUH
Sa.	14.10.	Slippen in Tiefwerder
Sa.	21.10.	9.00 Slippen Trailerboote Gatow
Sa.	28.10.	Slippen Gatow Wiese
November		
Sa.	11.11.	Slippen Stößensee
Dezember		
So.	10.12.	15.00 Weihnachtsfeier

Auftakt für die Teeny-Segler

Die Ergebnisliste wurde am zweiten Tag neu sortiert



Die Teeny-Starterinnen Allegra Pflüger, Emilia Rohner, Florentina Gerlach und Jasmin Lang (v.l.n.r.)

Ende April fand auf der Berliner Unterhavel der diesjährige Rupenhorn Teeny-Start statt, die alljährliche Auftaktregatta der offiziellen Zweimann-Jüngstenklasse des Deutschen Segler-Verbandes. Es starteten 18 Boote bei wechselndem

Wind von 1 bis 5 Windstärken. Für uns drei Mädchen von der PSB-24-Segelabteilung Stößensee war es die erste Gelegenheit, die im Trainingslager zu Ostern erworbenen Kenntnisse unter Regattabedingungen anzuwenden.

Der Samstag war eher flautig. Bei der ersten Wettfahrt gab es ein großes Missverständnis über die zu segelnde Bahn. Das führte dazu, dass Segler Erste und Zweite wurden, die eigentlich auf dem siebten und achten Platz gelandet

Segeln
Stößensee



wären. In der zweiten Wettfahrt ließ uns der Wind etwas im Stich und Wettfahrtsleiterin Claudia Schurr (PSB 24) kürzte die Bahn ab.

Am Sonntag wurde es im Laufe des Tages immer windiger, am Ende mussten wir sogar das Trapez benutzen. Ein Boot kenterte auch.

Da der Wind über Nacht um 180 Grad gedreht hatte, wurde eine ganz andere Bahn als am Vortag gesegelt. Das veränderte die Ergebnisliste noch einmal stark – fast so, als hätte sich jemand einen Spaß bereitet, sie durcheinander gewürfelt und neu sortiert.

Trotzdem waren am Ende die erfahreneren Nachwuchsteams vorn, angeführt von den Gästen aus Niedersachsen

1. Stefan Schmidt/
Moritz Kretschmar (SVSS)
2. Sophie Stauch/Johanna Arzt (SCG)
3. Jasmin Lang/
Florentina Gerlach (PSB 24)
18. Emilia Rohner (VSJ)/
Allegra Pflüger (PSB 24)

Jasmin Lang

Abschied von Jochen Pfeiffer

Ehrenvorsitzender der Abteilung starb im Alter von 90 Jahren

Im November vergangenen Jahres hatte Jochen Pfeiffer viele von uns zu sich nach Hause eingeladen, um mit ihm seinen 90. Geburtstag zu feiern. Und alle waren sie gekommen: Freunde, Wegbegleiter, Vereinskameraden, Nachbarn.

Die Wohnung war voll, über 50 Gäste waren da und alle fühlten sich so wohl, dass aus einem geplanten kurzen Besuch ein langer gemütlicher Tag wurde. Wieder einmal zeigte Jochen uns seine integrierende, verbindende Art und hielt eine wunderbare Rede, frei und zugewandt.

So war er, Gentleman, trotz Krankheit lebensfroh und Freund durch und durch. Ich hatte den Eindruck, dass er sehr glücklich war, uns alle um sich versammelt zu haben. Jetzt aber hat er sich für immer verabschiedet.

Jochen war mit seiner Frau Medi am 1. Januar 1958 in den da-



maligen Postsportverein Berlin eingetreten. Er hatte immer Boote und zuletzt seinen wunderschönen Holzdrachen „Old Jo“, auf dem er begeistert gesegelt ist.

Er hat immer engagiert in unserem Verein für den Vorstand, den Hauptverein und den Verband gearbeitet. Von 1959 bis 1973 war er Kassenwart der Segelabteilung,

von 1973 bis 1993 Vorsitzender, seit 1993 Ehrenvorsitzender der Segelabteilung.

Von 1966 bis 1980 war Jochen Pfeiffer stellvertretender Vorsitzender des Postsportvereins, seit 1993 Beisitzer im Ehrenrat des Vereins.

Seine Stimme hatte immer sehr großes Gewicht in der Abteilung und er konnte Meinungsverschiedenheiten mit seiner besonnenen Art schlichten und zu einem guten Ergebnis führen. Seine Weitsicht war wichtig für die Abteilung und wird jetzt fehlen. Er hatte eine große Vorbildfunktion für uns.

Sein Tod reißt eine Lücke, sein Rat wird uns fehlen. Wir werden uns immer mit ihm verbunden fühlen. Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt seinem Sohn Karsten und dessen Frau Tanja.

Beate Naber



Einer herben Klatsche folgte ein versöhnlicher Abschluss

Mannschaft beendet die Saison auf Platz 5

Mit nur sechs Spielerinnen mussten wir unser Pflichtfreundschaftsspiel gegen SV Deportivo Latino II bestreiten. Aber trotz der Unterzahl schlugen wir uns prächtig. Bis zur 52. Minute konnten wir das 0:0 halten – und mussten uns doch am Ende mit 0:2 geschlagen geben. Mit einem Doppelschlag kurz vor Schluss des Spiels entschied Deportivo das Match für sich.

Wenigstens vollzählig konnten wir gegen den Tabellenführer BFC Preußen II antreten. Viel zu schnell fiel das erste Tor für den Gegner, der danach befreit aufspielte. Warum wir an diesem Tag so wenig Gegenwehr zeigten, ist nicht zu erklären. Auch wenn wir ohne Wechselspielerinnen auskommen mussten, verschenkten wir das Spiel viel zu kampfflos, so dass das Ergebnis von 0:5 (0:3) bereits nach 36 Minuten feststand. Erst spät besannen wir uns unserer Zweikampfstärke und verhinderten wenigstens ein Debakel.

Endlich der erste Rückrundenpunkt

Das erste Spiel mit zwei Einwechselspielerinnen brachte uns endlich den ersehnten ersten Punkt der Rückrunde. Der 1. FC Marzahn II schlüpfte in die bisher uns angestammte Rolle und erschien nur zu siebt. Vor allem in der ersten Hälfte merkte man, dass wir aufgrund mangelnden gemeinsamen Trainings kein Zusammenspiel fertig brachten. Die Marzahnerinnen, die einen Punkt hinter uns lagen, jagten uns zwar keine Angst ein, doch schafften wir es nicht, selbst vernünftige Angriffe herauszuspielen.

Das besserte sich in der zweiten Hälfte zusehends. Vermehrt gelangen uns vielversprechende Angriffe, doch konnten wir auch beste Chancen nicht in Zählbares ummünzen. Hinzu kam bei Petra Dittberners Knaller an den Pfosten noch Pech. So blieb es beim 0:0 und bei der Erkenntnis, dass Mangel an gemeinsamem Training mögliche Erfolge verhindert.

Leider wurde die Mannschaft der SG Empor Hohenschönhausen zurückgezogen. So kam es kurzfristig zu einer nicht geplanten

Spielpause und im folgenden Spiel am frühen Sonntagmorgen beim Tabellenzweiten FC Nordost zu einer fürchterlichen Klatsche. Bereits nach drei Minuten gerieten wir in Rückstand und setzten in der 14. Minute mit einem Slapstick-Tor noch einen drauf. Wieder einmal spielte uns der Pfosten einen Streich, denn der dort abspringende Ball sprang so unglücklich zurück, dass Keeperin Katrin Brülke ihn letztendlich mit dem Allerwertesten über die Linie drückte.



Jetzt schienen wir endlich aufgewacht und kämpften verbissen, um das Resultat in Grenzen zu halten. Insgesamt gelang uns das eine halbe Stunde, inklusive einer zehninütigen Halbzeitpause... Danach ging es Schlag auf Schlag. Zwischen der 37. und 60. Minute gelangen dem FC Nordost noch sieben Tore. Eine herbe Klatsche, ein zweistelliges Ergebnis konnten wir aber gerade noch vermeiden. Bitter, dass sich Steffi Krog in diesem Spiel einen Kreuzbandriss zuzog und für längere Zeit ausfallen wird.

Nichts geht über treue Fans

Nur drei Tage nach dem schmerzlichen Erlebnis beim FC Nordost ging es auf unserem Heimplatz im Jagen gegen den Tabellendritten Stern 1900. In der ersten Halbzeit wogte das Spiel hektisch hin und her. Die Geschehnisse des Sonntags steckten wohl noch in unseren Köpfen. So entstand unsere Führung in der 8. Minute auch eher zufällig durch einen weiten Abwehrschlag.

Das Laufduell um den hoch aufspringenden Ball gewann Katja Kleiner, die „das Leder“ geschickt über die herausseilende Torfrau ins gegnerische Netz hob.

Die zweite Hälfte begannen wir unkonzentriert und ungeordnet, so dass der Gegner uns mit einer Kopfballvorlage und leicht abgefälschtem Schuss zum Ausgleich überwinden konnte. Nach dem Schrecken wackelten wir nur kurz, die Abwehr wurde wieder stabil und wir gestatteten den Sternen keine Großchancen mehr.

Das Signal kam von außen. Eine lautstarke „Fan-Gruppe“, bestehend aus Totti, Radi und David, trieb uns unermüdlich an und weckte in uns ungeahnte Kräfte. In der 54. Minute schnappte Nico Lange dem Gegner den Ball vom Fuß, spurtete auf und davon und spielte – allein vor der Torfrau – einen mustergültigen Pass auf Alex Kock, die keine Mühe hatte, den Ball ins leere Tor zu schieben. In den verbleibenden Minuten verteidigten wir unseren Vorsprung mit vollem Einsatz und Katja setzte mit einem strammen Schuss zum 3:1-Sieg den Schlusspunkt in einem tollen Spiel mit tollen Fans...

Faire Geste der Gegnerinnen

Für das letzte Spiel beim THC Franziskaner FC baten wir um Verlegung. So trafen wir in einem vorgezogenen Spiel an einem Montagabend auf dem Dach der Metro aufeinander. Der Tabellenletzte, der an den Wochenenden nicht alle Spielerinnen zur Verfügung hat und damit zweistellige Niederlagen

sammelte, konnte gegen uns mit allen wichtigen Spielerinnen antreten. Uns hingegen fehlten leider wieder Einwechselspielerinnen. So richtig ins Match fanden wir nicht. Trotzdem konnten wir in der 17. Minute in Führung gehen. Den von Babsie Brandt wegen eines Handspiels ausgeführten Freistoß versenkte Katja per Kopf.

In der Folge starteten wir einige nette Angriffe, doch an die Mannschaftliche Einheit der Vorwoche konnten wir nicht anknüpfen. So verliefen fast alle Angriffe im Sande. Statt miteinander zu spielen, verzettelten wir uns mehr und mehr in Einzelaktionen, die der Gegner meist ablaufen konnte. Nach einer Ecke in der 34. Minute konnten die Franziskaner aus einem unübersichtlichen Gewühl heraus sogar den Ausgleich erzielen.

In der 55. Minute verletzte sich Renate Witte so schwer, dass sie nicht mehr weiter spielen konnte und wir wegen der fehlenden Ersatzspielerinnen nur noch zu sechst waren. Die Franziskanerinnen ließen sich nicht davon abhalten, die eigene Mannschaft zu reduzieren, so dass mit sechs gegen sechs weitergespielt wurde. Eine sehr faire Geste, die es so nicht immer auf unseren Fußballplätzen gibt! Fast mit dem Schlusspfiff startete Kathrin Og ihren Sturm von Strafraum zu Strafraum und netzte mit einem satten Schuss zum 2:1-Sieg ein.

Wir beenden die Saison auf dem 5. Platz. Die Tabelle war bei Redaktionsschluss aber noch nicht vollständig und wird im nächsten Bericht nachgereicht.

Wir hoffen, dass unsere Verletzten Renate und Steffi so schnell wie möglich wieder fit werden, bedanken uns für die sehr gute Betreuung in allen Spielen bei Marion Pfaffenberger, bei treuen Fans wie Inge und Günter und verabschieden schweren Herzens Katja, die aus familiären Gründen Berlin den Rücken kehren wird. Allen eine gute, erholsame Sommerpause.

Wer Fußball-Entzug hat, kann gerne mittwochs weiter dem Ball nachjagen.

Nico Lange

Ein Haus, in dem Geschichte geschrieben wurde

Tanzsportabteilung besuchte das Kammergericht

Das sollte ein hochinteressanter, aber auch ein bedrückender Nachmittag werden! Wir hatten uns beim Kammergericht in Berlin-Schöneberg am Kleistpark angemeldet, wurden von seiner Pressesprecherin, Frau Gabriel, empfangen und in rund zwei Stunden mit dem Gebäude und seiner Historie vertraut gemacht. Hier wehte nicht nur ein Hauch der Geschichte – es stürmte zeitweise regelrecht.

Jahrhundertelange Tradition

Das Kammergericht ist das älteste deutsche Gericht mit bis heute ununterbrochener Tätigkeit. Es wurde erstmals 1468 urkundlich erwähnt und übte als Hofgericht bis 1735 in seinen „Kammern“ die oberste Gerichtsgewalt aus. Das Wort Kammer leitet sich vom lateinischen *camere* (Zimmer) ab. Das Gericht wurde also nach seinem Unterbringungsort benannt.

Es diente als höchste Gerichtsinstanz in Kurbrandenburg und im späteren Königreich Preußen. Heute ist das Kammergericht das oberste Gericht für Straf- und Zivilangelegenheiten im Land Berlin. Es steht über den Amtsgerichten und dem Landgericht. Die 144 Richter verhandeln unter anderem politische Strafsachen wie Spionage und Terrorismus sowie Berufungen, Beschwerden, Revisionen, unterhaltsrechtliche Fragen und können Urteile und Beschlüsse anderer Gerichte aufheben.

Von 1698 bis 1735 hatte das Kammergericht seinen Sitz im alten Collegienhaus an der Brüderstraße in Cölln. 1735 bezog es das neue Collegienhaus in der Lindenstraße in Alt-Berlin. König Friedrich Wilhelm I. hatte hier das erste große Verwaltungsgebäude seiner Regierungszeit erbauen lassen. Ältere kennen das Haus noch als „Berlin Museum“ und erinnern sich an die „Weißbierstuben“. Heute gehört es zum Jüdischen Museum Berlin.

Anfang des 20. Jahrhunderts entstand ein neues Dienstgebäude. Als Standort hatte man das Gelände des Botanischen Gartens an der



Potsdamer Straße ausgewählt. Die Gewächshäuser am Westrand des Heinrich-von-Kleist-Parks wurden abgetragen, 1909 wurde der Grundstein für das Gerichtsgebäude gelegt, das 4.283.700 Mark kostete und am 18. September 1913 eröffnet wurde.

Das rund 135 Meter lange und in der Mittelachse 67 Meter tiefe Bauwerk verfügt auf sechs Geschossen über 540 Räume. Zwei Aufzüge standen zur Verfügung, von denen einer noch fast im Originalzustand in Betrieb ist!

In allen Fluren sind die Wände gefliest, je nach Stockwerk in verschiedenen Farben. Wie die Fassaden ist auch das Innere des Gebäudes mit schmückenden Elementen versehen worden. Die Eingangshallen und die haushohe, preußische Herrschermacht demonstrierende Mittelhalle mit 17 Meter Spannweite schmücken Bildhauerarbeiten. Den acht Meter hohen Plenarsaal zieren Stuckdecken, Kronleuchter, Gemälde und hölzerne Wandpaneele. Ein eigens für den Kaiser geplanter Balkon wurde aber von diesem nie betreten.

In den ersten Jahren befand sich in dem Haus auch die Dienstwohnung des Kammergerichtspräsidenten mit 16 Zimmern auf 520 Quadratmetern, unter anderem mit Festsalon, Musik- und Kaminzimmer. Solcher Luxus war damals üblich. Auch im Gebäude der Landespostdirektion gab es eine Dienstwohnung für den Prä-

sidenten, die „Präsidentenvilla“, die erst in den 70er Jahren – unter Beteiligung des Berichterstatters – zu Büroflächen umgebaut wurde.

Nach Hitlers Machtergreifung 1933 kam es am Kammergericht auf Grund der politischen Vorgaben zu weitreichenden personellen Veränderungen, wodurch die Unabhängigkeit der Rechtsprechung erheblich beeinträchtigt wurde. Von August 1944 bis Januar 1945 tagte im Plenarsaal der „Volksgerichtshof“. Unter anderem fanden die von Roland Freisler geleiteten Schauprozesse gegen die Beteiligten des militärischen Widerstands nach dem Attentat vom 20. Juli 1944 statt. Zum Abschluss unserer Führung sahen wir ein Filmdokument von einer solchen „Verhandlung“ – sehr beklemmend.

Sitz des Alliierten Kontrollrats

Nach Ende des Zweiten Weltkriegs beschlagnahmten die Siegermächte das Gebäude und brachten darin verschiedene administrative Einrichtungen unter, an erster Stelle den Alliierten Kontrollrat als oberstes Regierungsorgan in Deutschland. Am 18. Oktober 1945 konstituierte sich im Plenarsaal das Internationale Militärtribunal für die Nürnberger Kriegsverbrecherprozesse. Danach vertagte sich das Tribunal nach Nürnberg, behielt aber gemäß Artikel 22 seiner Charta seinen „ständigen Sitz“ in Berlin.



Der Alliierte Kontrollrat verlor seine Bedeutung, nachdem ihn die Vertreter der Sowjetunion am 20. März 1948 aus Protest gegen die Deutschlandpolitik der westlichen Besatzungsmächte verlassen hatten. Anfang 1954 aber trafen sich die Außenminister der vier Mächte im Plenarsaal, um über die Zukunft Deutschlands zu verhandeln. Seinerzeit ging es vor allem um die Frage eines Friedensvertrags und eventuelle Vereinigungsgespräche.

Am 3. September 1971 unterzeichneten die Botschafter der Alliierten wiederum im Plenarsaal das Viermächteabkommen über den Status Berlins, das Gästen und Einwohnern Westberlins Erleichterungen im Reise- und Besuchsverkehr brachte. Als letzte gemeinsame Einrichtung nutzte bis 1990 die Alliierte Luftsicherheitszentrale 20 Räume des Gebäudes.

Missbraucht von Freisler & Co.

Nach der Wiedervereinigung kam das Gebäude wieder in deutsche Verwaltung. Bei der umfangreichen Sanierung und Modernisierung des Gebäudes wurden Flure und Treppenräume farblich original wieder hergestellt. Alles was vom Urzustand abweicht, musste wegen des Denkmalschutzes farblich herausgehoben werden – so wurden zusätzliche Raumtüren in knalligem Orange lackiert ...

Das Kammergericht, das seinen Sitz seit 1951 in der Witzlebenstraße in Charlottenburg im Gebäude des vormaligen Reichsmilitärgerichts hatte, tagt seit 1997 wieder in diesem Gebäude. Zugleich ist es Sitz des Berliner Verfassungsgerichtshofs, der Berliner Generalstaatsanwaltschaft und mehrerer Berufsgerichte.

Wir sahen verschiedene Sitzungsräume, darunter einen Verhandlungsraum für Strafprozesse mit schusssicherer Kabine für den Angeklagten und den von Freisler missbrauchten schönen Plenarsaal. Freisler selbst wurde 1945 bei einem Bombenangriff in seinem Dienstgebäude von einem herabstürzenden Balken erschlagen; von seinen überlebenden Richterkollegen wurde nie einer zur Rechenschaft gezogen ...

Axel Noack



Unsere Jugend startet erstmals in die Rundenspiele

Im vergangenen Jahr haben wir viele junge Mitglieder gewonnen. In diesem Jahr ist unser jüngster Neuzugang Tamino, 3 Jahre alt, auf dem Foto mit seinem Vater, hinzugekommen.



Trotz der Zugänge im vergangenen Jahr hat es jedoch nicht gereicht, eine Mannschaft zu bilden. In Kooperation mit Lichterfelde 77 ist es aber gelungen eine U12 zu formieren. Aller Anfang ist freilich schwer: Das erste Spiel endete 0:6. Doch das Ergebnis trügt etwas, denn die Spiele gingen knapper aus, teilweise im Match-Tiebreak, als es aussieht. Beim nächsten Mal kann es nur besser werden.



Damit die Jugendlichen untereinander und auch mit ihren Eltern gemeinsam spielen können, ist in diesem Jahr ein Sonntag im Monat als Familientag vorgesehen.

Ergebnisse

So engagiert wie die Jugendlichen waren auch unsere anderen Mannschaften im Einsatz. Hier die Ergebnisse:

Damen 40	
– Steglitzer TK	9:0
– TC Kleinmachnow	7:2

Damen 60	
– TC Rot-Weiß Neukölln	4:2
– TC Tiergarten	4:2

Herren 65	
– BSC	3:3

Herren 70,1	
– SV Berliner Bären	0:6

Herren 70,2	
– OSC	1:5

Bei unserem Preisskat gab es folgende Sieger:

1. Rudolf Redel
2. Peter Johannsen

Termine

- 1. Juli**
Beginn Clubmeisterschaft
- 15. Juli**
Endspiele Clubmeisterschaft und Sommerfest
- 21.-25. August**
Sommercamp für Kinder und Jugendliche
- 10. September**
Chaos-Tennis-Tag
- 23. September**
2. Abteilungsversammlung

Peter Eberlein



Kobra Ladies setzten ihre Siegeserie fort

Im ersten Spiel der Bundesligasaison 2017 besiegten die Berlin Kobra Ladies am 13. Mai unter ihrem neuen Headcoach Lukasz Kroll zu Hause die Hamburg Pioneer Amazons souverän mit 38:12. Die Gruppe Nord der 1. Bundesliga bilden in diesem Jahr nur drei Mannschaften. Neben den Hamburgerinnen gehören die Kiel Baltic Hurricans zu den Konkurrenten der Berliner Titelverteidiger. Zum Rückspiel reisten die Ladies am 11. Juni in die Freie und Hansestadt, bevor sie eine Woche später, am 17. Juni, im Stadion Wilmersdorf auf die Kielerinnen treffen. **PSB 24 aktuell**



Erste Ergebnisse der Verbandsspiele

Wir haben uns langsam eingelebt und die Anlage wird immer schöner. Nachdem das Anspielen wetterbedingt ein kühler Start in die Saison war, hofften wir bei unserem Pfingstturnier am 3. Juni auf mehr Sonne.

Damen

Unsere kurzfristig neu formierte Damenmannschaft konnte nach einer Niederlage im Auftaktspiel die zweite Begegnung gewinnen. Vielen Dank für die nette Unterstützung aus Gatow!

Damen 40

Zwei Spiele, zwei Siege. Überkreuzvergleiche verbieten sich eigentlich, aber wenn man sie

machen würde, sollte zum Ende der Saison ein Aufstieg in die höhere Spielklasse möglich sein.

Herren 80

Leider gab es im ersten Spiel eine Niederlage, aber ich bin sicher, dass auch hier noch Siege hinzukommen.

Herren 50

Bis zum Ziel, dem Aufstieg in die Meisterklasse, ist noch ein langer Weg, aber der erste Schritt ist mit dem Sieg beim OSC gemacht.

Herren 60

Nach einem 3:6 in der Ferne konnte unsere 60er ihr Heimspiel mit gleichem Ergebnis gewinnen.

Torsten Rosenke

Unsere Sportpalette



AMERICAN FOOTBALL

Siegfried Spohn 0174-194 59 08

BADMINTON

Claudia Skowronek info@badminton-berlin.de

BOXEN

Jörg Schmidt 01578-428 79 89

BOGENSCHIESSEN

Horst Augner 76 80 62 70

CHEERLEADING

Robert Golz 0151-544 063 49

FAUSTBALL / PRELLBALL

Geschäftsstelle 82 30 98 44

FREIZEIT- und GESUNDHEITSSPORT

Annette Twachtmann 82 30 98 44

FRAUENFUSSBALL

Ingrid Lange 366 71 72

FREIZEITFUSSBALL

Ewald Prinz 03075706673

GYMNASTIK

Geschäftsstelle 82 30 98 44

HANDBALL

Reinhard Hermenau 282 63 29

JIU-JITSU

Marcel Davidsohn 0176-63 11 58 01

JUDO

Thomas Weichert 854 65 74

KARATE

Oliver Matthes 77 32 71 32

KANU

Robert Winkler 0176-84 05 44 84

LEICHTATHLETIK - MARATHON

Ruth Suhr 861 34 73

RUDERN

Gatow Gerrit Lipinski 0170-4633872

Wendenschloß Detlef D. Pries 96 20 80 56

SEGELN

Stößensee Uwe Herzog 033232-388 65

Gatow Jürgen Karnatz 363 99 44

Köpenick Dr. Bertram Wieczorek 0173-804 7129

SCHWIMMEN

Stefan Neumann 0179-9541318

SHOTOKAN

René Schinck 692 099 360

TAEKWONDO

Marcel Meinecke 0163-483 07 66

TANZSPORT

Arno Georges 0171-785 43 39

TAUCHEN

Wendenschloß Jan Steppe 0172-328 34 00

Wilmersdorf Denis Marquardt 0160-796 32 70

TENNIS

Gatow Jörg-Olaf Lemm 365 14 71

Lankwitz Erik Thomann 0152-25 48 94 26

Charlottenburg Torsten Rosenke 37 48 96 08

TISCHTENNIS

Ulrich Wobbermin 821 51 71

ULTIMATE FRISBEE

Jens Buchmann 0157-529 314 13

VOLLEYBALL

Geschäftsstelle 82 30 98 44

BEACHVOLLEYBALL

Wolfgang Behrens 335 95 17

WASSERBALL

Oliver Ostermann 0151-110 328 55

Prosportstudio Charlottenburg

14053 Berlin Glockenturmstr. 21
Tel.: 36 43 47 80

Prosportstudio Köpenick

12557 Berlin Grünauer Str. 193
Tel.: 65 88 07 09

Prosportstudio Wilmersdorf

14199 Berlin Forckenbeckstr. 18
Tel.: 89 77 97 15

Pro Sport Berlin 24 e.V. (PSB 24)

gegründet als Postsportverein Berlin am 26. September 1924

Geschäftsstelle: Forckenbeckstraße 18, 14199 Berlin

Internet: www.pro-sport-berlin24.de • **E-mail:** info@pro-sport-berlin24.de

Tel.: 82 30 98 44, Mo Di Do Fr 9-13 Uhr, Mi 12 - 18 Uhr • Fax 82 30 98 45

Vereinskonto Postbank Berlin: IBAN DE97 1001 0010 0054 6001 06 • BIC: PBNKDEFFXXX

Präsident:	Klaus Eichstädt Neuruppiner Str. 165, 14165 Berlin	☎ p: 811 49 16
Vizepräsident:	Uwe Herzog Freytagstr. 24, 14656 Brieselang	☎ p: 033232-388 65
Vizepräsident:	Joachim Rudolf	☎ p: 791 64 08
Vizepräsidentin:	Ingrid Lange	☎ p: 366 71 72
Schatzmeister:	Wolfgang Corsepis Heerstraße 243/247, 13595 Berlin	☎ p: 305 78 78
	Geschäftsführer: ☎ 82 30 98 44 Michael Schenk	Sportmanagerin: Annette Twachtmann

Satzung, Beitragsordnung, Finanzordnung, Geschäftsordnung, Jugendordnung, Ehrungsordnung und Versammlungsordnung können bei Bedarf in der Geschäftsstelle angefordert werden.

Auch bei Fragen zu Beiträgen wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle.

Sportanlagen:

Rudern/Segeln/Tauchen Dahme	Wendenschloßstraße 420, 12557 Berlin	☎ 651 49 10
Beachvolleyball Spandau	Tiefwerderweg 18, 13597 Berlin	☎ 0177-3728837
Kanu/Segeln Köpenick	Grünauer Straße 193, 12557 Berlin	☎ 65 88 09 69
Segeln Stößensee	Siemenswerderweg 57, 13595 Berlin	☎ 361 18 71
Tennis/Segeln/Rudern Gatow	Kladower Damm 45, 14089 Berlin	☎ 361 18 55
Tennis Lankwitz	Seydlitzstraße 73, 12249 Berlin	☎ 775 39 14

PSB 24 aktuell

vormals »Berliner Postsport«

Mitgliedermagazin des Vereins

Pro Sport Berlin 24 e.V.

64. Jahrgang – Heft 3 / 2017

Impressum

Herausgeber und Verlag:

Pro Sport Berlin 24 e.V.
Forckenbeckstraße 18, 14199 Berlin

Redaktionsleitung (V.i.S.d.P.):

Detlef-Diethard Pries
Barther Straße 80, 13051 Berlin
☎ 96 20 80 56 Fax 96 20 84 48

Anschrift für Text- und Bildbeiträge:

Doris Heidelmeyer
Usedomer Straße 31, 13355 Berlin
☎ 55 14 42 81

E-Mail: zeitung@pro-sport-berlin24.de

Herstellung:

USE gGmbH, PrintingHouse
Genter Straße 8, 13353 Berlin
☎ 030 / 46 90 570-16

Erscheinungsweise: 6 mal jährlich

Redaktionsschluss der nächsten Druckausgabe
5. Juli 2017

Namentlich gezeichnete Artikel drücken nicht unbedingt die Meinung des Vereins aus. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Haftung. Sinnwahrende Kürzungen und Bearbeitung behalten wir uns vor. Nachdruck aller Beiträge mit Quellenangabe erwünscht.

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Wir hatten jede Menge Spaß!

Heiße Jumping-Party im ProSportstudio Wilmersdorf

Bei den kalten Temperaturen am 26. März wussten wir, wie uns ganz schnell warm wird: beim Trampolinspringen, angeleitet von Steffi und Sarah. 35 Teilnehmer und Teilnehmerinnen stürzten sich ins schweißtreibende Hopsvergnügen und verausgabten sich über zweieinhalb Stunden zu treibender Musik.

Jumping ist nicht nur „einzigartig, emotional und effektiv“, sondern stärkt auch alle Körperpartien. Bauch, Beine und Po sind besonderes beansprucht. Außerdem verbessern die dynamischen Übungen die Ausdauer und beugen Rückenproblemen vor. Damit bietet Jumping eine gelenkschonende Alternative zum Joggen.

Wer diesen Schwung braucht, der besucht einen Jumping Kurs oder unsere kommenden Sommerfeste:

- 24. Juni im ProSportstudio Charlottenburg**
- 1. Juli im ProSportstudio Köpenick**
- 8. Juli im ProSportstudio Wilmersdorf**

Informationen dazu unter:
<http://pro-sport-berlin24.de/sportstudio/sportstudio-wilmersdorf/kursplan/>

Carmen Dorus
 Leiterin des ProSportstudios Wilmersdorf



SOMMERFERIEN - SPECIAL
 im Pro Sport Berlin 24 e.V.




SPORT, SPIEL UND SPASS
 OFFENE BEWEGUNGSANGEBOTE FÜR KINDER UND ELTERN
 Täglich 10.00 – 12.00 und 15.30 – 17.30 Uhr

Wilmersdorf Forckenbeckstr. 20 14199 Berlin 31.07. – 04.08.2017	Charlottenburg Glockenturmstr. 21 14053 Berlin 28.08. – 01.09.2017
---	--

BALLSPIELE · LAUFSPIELE · BALANCIEREN · GERÄTEPARCOURS · KLETTERN

OFFENE BEWEGUNGSANGEBOTE FÜR KINDER UND ELTERN
 Täglich von 10.00 – 12.00 und 15.30 – 17.30 Uhr

Forckenbeckstr. 20 vom 31.07. – 04.08.2017	Glockenturmstr. 21 vom 28.08. – 01.09.2017
--	--




Bitte bringen Sie geeignete Sportkleidung mit!

Der Teilnehmerbeitrag beträgt 4,00 € pro Kind und Angebot (2h).

ELTERN-KIND-SPORT

- Offenes Bewegungsangebot für Eltern und Kinder von 1 – 6 Jahren
- Geräteparcours, Musik und Spiele zum Ausprobieren und Mitmachen

Montag	10.00 – 12.00 Uhr	und	15.30 – 17.30 Uhr
Dienstag	10.00 – 12.00 Uhr	und	15.30 – 17.30 Uhr
Mittwoch	10.00 – 12.00 Uhr	und	15.30 – 17.30 Uhr
Donnerstag	10.00 – 12.00 Uhr	und	15.30 – 17.30 Uhr
Freitag	10.00 – 12.00 Uhr	und	15.30 – 17.30 Uhr



www.pro-sport-berlin24.de · Tel. 030-82309844